# Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung

Verantwortlich für den allg. Teil: Dr. Meyer, Münster. Für den lokalen Teil: Jos. Temming, Bocholt.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Amtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Kaiserstr. 6. ● Fernspr. 96 und 97. Zweigstelle Münster, Gasselstr. 53. ● Fernspr. 2196.

Nr. 113 | Donnerstag, den 24. April | 1924


# Reichstagswahlen und Reparationsproblem.

## Das Sachverständigen-Gutachten als Wahlparole.

Ⓒ **Berlin**, 23. April. (Tel. unseres Korrespondenten.) Die Reichsregierung soll nach einer Mitteilung der Kölnischen Zeitung die Absicht haben, den neuen Reichstag sofort aufzulösen, wenn er den gesetzgeberischen Maßnahmen, die die Reichsregierung auf Grund der zu erhoffenden Verständigung über das Sachverständigengutachten zu treffen gedenkt, nicht zustimmen sollte. Soweit wir unterrichtet sind, handelt es sich hierbei keineswegs um die Wiedergabe einer offiziellen Darlegung der Reichsregierung. Diese Frage ist, solange der neue Reichstag noch nicht einmal gewählt ist, überhaupt noch nicht spruchreif, zumal es nach dem Ausgang der Wahlen darauf ankommt, ob die gegenwärtige Regierung abgebaut wird oder nicht. Diese ganze Frage wird erst entschieden werden können, wenn die Zusammensetzung des neuen Reichstages feststeht und Gewißheit dafür vorhanden ist, wie die neue Regierung sich zusammensetzen wird und endlich, wenn Gewißheit besteht, wie die eben erst begonnenen Verhandlungen über das Sachverständigengutachten auslaufen werden. Es scheint, daß es sich bei der Mitteilung der Kölnischen Zeitung um den Versuch handelt, gewissermaßen durch die Reichstagswahlen eine genaue Einstellung des gesamten deutschen Volkes zu der Frage des Reparationsproblems herbeizuführen.

Ⓒ **Berlin**, 25. April. (Tel. unseres Korrespondenten.) Reichsjustizminister a. D. Dr. Heinze hielt in einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei gestern eine Rede, in der er die Richtlinien der Außenpolitik bezeichnete. Er sagte, das Gutachten der Sachverständigen lege Deutschland ungeheure Lasten auf, es beeinträchtigte die deutsche Souveränität und lasse Zweifel darüber, was aus den Sanktionen werden solle. Großes Mißtrauen sei geboten. Man dürfe unter keinen Umständen unerfüllbaren Forderungen zustimmen. Es sei ein großer Fehler der Sozialdemokratie, das Sachverständigengutachten zur Wahlparole zu machen und dessen bedingungslose Annahme zu fordern. Die Regierung dürfe auf keinen Fall weiter gehen als daß sie erkläre, das Gutachten zur Grundlage von Verhandlungen machen zu wollen, und dürfe nicht Bedingungen zustimmen, deren Entscheidung erst dem kommenden Reichstage zustehe. Wir müßten eine aktive Außenpolitik treiben, aber keine Politik der Uebereilung und Unvorsichtigkeit wie sie die Deutschnationalen und die Völkischen wollten. Wir müßten einen Reichstag wählen, der eine große bürgerliche Koalition ermögliche.

Hierzu ist zu bemerken, daß die Reichsregierung bisher nichts anderes getan hat als die Sachverständigengutachten als Grundlage für kommende Verhandlungen zu erklären. Wenn Herr Heinze es verwirft, daß das Sachverständigengutachten seitens der Sozialdemokratie als Wahlparole gebraucht wird, so könnte dieser Vorwurf ebensogut an die Adresse der Deutschnationalen gerichtet sein, die nach Auslassungen des Abg. Westarp das Sachverständigengutachten ebenfalls zur Wahlparole machen sollen.

## Wirtschaftliche Vernunft oder politische Macht?

w. **Stettin**, 23. April. (Drahtb.) Reichsminister Dr. Jarres bedauerte in einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen stark besuchten Versammlung die unübersichtliche Zersplitterung des Wahlkampfes, die ein Unglück für das Deutsche Volk sei. Die großen, im Grunde genommen außerordentlich einfachen und klaren Richtlinien des Wahlkampfes seien von der Regierung mit der Parole ausgegeben worden: Heraus aus dem Elend der Inflation, zurück zu gesunden und stabilen Wirtschaftsverhältnissen. Nur so könne wieder Ehrlichkeit und Schaffensfreudigkeit in Handel und Wandel kommen und die nötigen Grundlagen zur Lösung der Reparationsfrage gefunden werden. Wolle man aber dieses Ziel, so müsse man auch den Weg dazu wollen, auch wenn er durch furchtbare Bitternis führe.

Zur auswärtigen Politik wies Dr. Jarres darauf hin, daß sich der Auffassung der Reichsregierung über das Sachverständigengutachten, die Vertreter der Länder einstimmig angenommen haben. Selbstverständlich seien bei den Beratungen schwere Bedenken hinsichtlich der Kontrolle wichtigster Teile des deutschen Wirtschaftslebens, namentlich der deutschen Reichsbahnen und der Reichsbank zum Ausdruck gekommen, ebenso wie hinsichtlich der offenbaren Ueberschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit. Die ganze Tendenz des Gutachtens, das zum ersten Male wirtschaftliche Vernunft zum Durchbruch bringe, müsse jedoch anerkannt werden, ebenso wie der Umstand, daß das Gutachten selbst wichtige Klauseln gegen eine Ueberspannung der deutschen Leistungsfähigkeit enthält. Wenn die Regierung sich zur Mitarbeit bereit erklärt und die Vorbereitung der nötigen Gesetze übernommen habe, so habe sie im deutschen Interesse so handeln müssen. An dem angeblichen Nachgeben gegenüber einem Druck der Linken sei kein wahres Wort.

Gegenüber verschiedenen offiziösen französischen Meldungen betonte der Minister mit Nachdruck, daß die politischen Fragen gleichzeitig mit den wirtschaftlichen behandelt werden müßten. Die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß Deutschland die Verfügung über Rhein und Ruhr zum mindesten nach den Grundsätzen des Versailler Vertrages und des Rheinlandabkommens ohne weitere Beschränkung wieder erhalten müsse. Die wirtschaftliche unnd fiskalische Einheit des Reiches könne ohne Wiederherstellung der Verwaltungseinheit nicht als gesichert angesehen werden und die ungeheuren Leistungen könnten nur unter dieser Voraussetzung übernommen werden. Diese Auffassung werde offenbar von den Vereinigten Staaten, von England, Italien und anscheinend auch von Belgien geteilt. Auch die Befreiung der Gefangenen und die Rückkehr der Ausgewiesenen müsse gleichzeitig geregelt werden. Der Minister teilte zum Schluß mit, daß nach zuverlässigen Meldungen die Aufbringung der internationalen Anleihe von 800 Millionen Goldmark beste Aussicht auf Erfolg habe, da in Amerika 100 Millionen Dollar und in England 75 Millionen Dollar gesichert erschienen.

## Drei strittige Fragen.

**Von Poincaré aufgeworfene Schwierigkeiten.**

eca **Paris**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Die Unklarheit, die über den Brief Poincarés an Barthou in der französischen und englischen Presse entstanden ist, ist zum Teil daraus zu erklären, daß Poincaré gleichzeitig zwei Dokumente an Barthou gerichtet hat. Das erste ist ein Brief an Barthou in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Reparationskommission, das zweite ein Schreiben an Barthou als Vertreter Frankreichs in der Reparationskommission. Der erste Brief besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil dankt Ministerpräsident Poincaré Barthou für die Uebersendung des Berichts der Sachverständigen, der, wie er erklärt, eine bemerkenswerte und gewissenhafte Arbeit darstelle. Im zweiten Teil erklärt Poincaré, daß es Sache des Wiederherstellungsausschusses sei, im Rahmen seiner Befugnisse die Entscheidungen zu treffen, die der Sachverständigenbericht erfordere, nachdem er die Entschließungen mitgeteilt habe, die allein die Regierungen fassen könnten. Drittens endlich setzt der Ministerpräsident auseinander, daß er sofort, nachdem der Wiederherstellungsausschuß seine Beschlüsse gefaßt habe, sich mit den interessierten Regierungen über die Punkte verständigen werde, die sie angehen und zwar im versöhnlichsten Geiste und in der berechtigten Hoffnung, daß das Werk der Sachverständigen in die Tat umgesetzt werde.

Der Brief Poincarés an die Reparationskommission gibt im übrigen der Presse Anlaß dazu, die verschiedenen Schwierigkeiten, die bei der Regelung des gesamten Reparationsproblems auftauchten, einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Mehrere französische Blätter sind ernstlich über die zukünftige Tätigkeit des Spezialistenausschusses beunruhigt, den die Sachverständigen in der Frage der Uebertragung der deutschen Zahlungen an das Ausland vorgesehen haben. Im „Echo de Paris" versucht Pertinax die Punkte herauszuschälen, in denen sich Frankreich vor allen anderen im Widerspruche mit einen Bundesgenossen befindet. Pertinax schreibt, man sei zwischen den alliierten Hauptstädten bereits über folgende drei Fragen in einen mehr oder weniger offiziellen Meinungsaustausch getreten:

1. über die Sanktionen, die nach französischer Auffassung für den Fall angewendet werden müssen, daß Deutschland seinen neuen Versprechungen nicht nachkomme. In dieser Frage, schreibt Pertinax, hielten die Engländer ihren bisherigen Standpunkt aufrecht, daß es unnütz sei, vorher derartige Möglichkeiten ins Auge zu fassen. Pertinax macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß in diesem Punkt kleine Abweichungen von dem französischen und englischen Text des Gutachtens bestehen, auf Grund deren die englische Regierung die Richtigkeit ihrer Auffassung darzulegen versucht.

2. Die aufeinanderfolgenden Phasen, in denen das im Ruhrgebiet funktionierende Wirtschaftssystem in das allgemeine System der Sachverständigen aufgehen solle. Die Franzosen erklären, kein solches Aufgehen vor einem schlagenden Erfolg in einem Allgemeinsystem. Die Engländer antworten, das Aufgehen müsse vor dem Erfolge stattfinden, da es eine Vorbedingung für den Erfolg sei. Pertinax glaubt, daß Poincare seine Ansichten hierüber in einer Rede, die er morgen abend halten wird, zum Ausdruck bringen wird.

3. Ueber die interalliierten Schulden. Man dürfe diese Frage nicht außer acht lassen, schreibt Pertinax, denn der Sachverständigenbericht gehe inplizite darauf aus, die Gesamthöhe der deutschen Verpflichtungen, wie sie am 30. April 1921 festgesetzt worden ist, abzuändern. Frankreich fordere, daß die 27 Milliarden, die es England und Amerika schulde, gestrichen werden und daß es selbst eine Mindestzahlung von 26 Milliarden Goldmark sichergestellt erhalte. Diese Forderung drohe, die ganzen von den Sachverständigen aufgestellten Berechnungen über den Haufen zu werfen.

In gewissen Blättern wird im übrigen jedoch vorausgesehen, daß die weiteren Verhandlungen der Reparationskommission sich evtl. noch bis in die nächste Woche verschieben könnten, da die Antworten der verschiedenen interessierten Regierungen vorläufig nicht vorliegen. Die nationalistischen Kreise verzeichnen die Möglichkeit einer Verschleppung der weiteren Aussprache mit den Alliierten mit Genugtuung. Wie aus einem Artikel der „Libre Parole" hervorgeht wird hier bereits damit gerechnet, daß eine weitere Entwicklung vor den deutschen und französischen Wahlen nicht zu erwarten sei. Poincaré habe der Entwicklung eine Bremse anlegen müssen. Das „Echo National" bemerkt im übrigen, daß der Gedanke des demnächstigen Zusammentretens einer interalliierten Konferenz oder eines Oberstrates an Boden verloren habe. Man wolle eine derartige Zusammenkunft erst nach eingehender diplomatischer Vorbereitung und eigentlich nur zur Kenntnisnahme der durch den diplomatischen Meinungsaustausch bereits getroffenen Entscheidung.

## Ein offiziöser Kommentar.

w. **Paris**, 23. April. (Drahtb.) Havas veröffentlicht einen offiziösen Kommentar überden Beschluß der Reparationskommission vom 17. April. Ministerpräsident Poincaré und der französische Delegierte in der Reparationskommission, Barthou, hätten gestern festgestellt, daß sie vollkommen einig wären, denn die Reparationskommission habe dahin entschieden, die Schlußfolgerungen der Sachverständigen zu billigen. Andererseits werde die Reparationskommission die Schlußfolgerungen unverzüglich ausarbeiten, bei denen eine Korrektur notwendig erscheine, namentlich hinsichtlich der Emissionsbank, der Reichsbahngesellschaft, der Industriehypotheken usw. Nach dieser Ausarbeitung werde die Reparationskommission einen Entschluß in bindender Form vorlegen, der die Verpflichtungen Deutschlands unzweideutig festsetzen und mitteilen werde. Da das erste Zahlungsjahr von dem Tage an gerechnet werde, an dem der Plan angenommen worden ist, habe die Reparationskommission vom Deutschen Reiche die Vorbereitung der Gesetze und Erlasse verlangt. Die Pläne müßten von der Reparationskommission gebilligt werden. Diese habe immer das letzte Wort. In dieser Linie müßten die alliierten Regierungen an der Durchführung des Sachverständigenplanes teilnehmen. Von ihnen müßte u. a. noch die Frage der Regelung der interalliierten Schulden aufgeworfen werden. Sobald die Antwort der alliierten Regierungen auf den letzten Entschluß der Reparationskommission eingetroffen sei, werde diese gut daran tun, ihre eigenen Kompetenzen zu bestimmen und den alliierten Regierungen die Fragen zu bezeichnen, die sie ihnen zur Regelung überlassen zu müssen glaubt.

## Rasche Lösung oder Verschleppung?

Ⓒ **Berlin**, 23. April. (Tel. unseres Korrespondenten.) In einem anscheinend aus dem Auswärtigen Amt stammenden Artikel der „Zeit" wird betont, daß die nächsten Entscheidungen über das Sachverständigengutachten verhältnismäßig rasch fallen werden. Eine schnelle Entscheidung wäre allerdings vom deutschen Standpunkt aus überaus erwünscht. Es sind auch eine Reihe von Voraussetzungen für eine schnelle Entscheidung gegeben. Nach den vorliegenden Presseäußerungen aus England, Italien und Belgien ist nicht daran zu zweifeln, daß die Vertreter dieser Länder in der Reparationskommission sich vorbehaltlos auf den Boden des Sachverständigenberichtes stellen werden. Auch an der Bereitwilligkeit Amerikas, an der Ausführung des Sachverständigengutachtens mitzuarbeiten, kann nicht gezweifelt werden. Aber eine letzte und außerordentlich wesentliche Voraussetzung ist noch nicht gegeben. Die französische Regierung hält an ihrem Standpunkt unentwegt und unerschütterlich fest und macht alle Anstrengungen um eine Verzögerung herbeizuführen. Aber dies nicht allein! Voraussetzung für eine Durchführung des Sachverständigenberichtes ist, wie ausdrücklich betont ist, die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Handlungsfreiheit des Reiches und vor allen Dingen die Wiedervereinigung der jetzigen Regiebahnen mit dem übrigen Teil der Deutschen Reichsbahn. Leider deuten alle Anzeichen darauf hin, daß Poincaré hierzu nicht bereit ist. Er hat im Gegenteil bei jeder Gelegenheit betont, daß Frankreich das Ruhrgebiet nicht räumen werde, es sei denn, daß es noch weitergehende Garantien erhalte. Nach den neuesten Pariser Meldungen soll es den französischen Mitgliedern in der Reparationskommission gelungen sein, Poincaré von seiner krassen Haltung abzubringen. Diese Meldung scheint aber nur auf eine Einwirkung auf England berechnet zu sein, so daß ihr eine wesentliche Bedeutung nicht beizumessen wäre. Es muß zum mindesten damit gerechnet werden, daß Poincaré alles daran setzen wird, eine Entscheidung bis nach den französischen Wahlen zu verschieben. Geben diese ihm den Sieg, dann wird er zweifellos auch die letzte Maske fallen lassen und wir werden erneut das alte Spiel zwischen Frankreich und Belgien wieder erleben, wie Poincaré es schon zu Zeiten Lloyd Georges getrieben hat.

**Stellungnahme der Deutschen Volkspartei.**

b. **Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat zu dem Gutachten der Sachverständigen Stellung genommen und an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei ist geneigt, die Regierung bei ihren Bemühungen, zu einer Verständigung zu kommen, zu unterstützen. Er muß jedoch entschieden Wert darauf legen, daß keine Regelungen getroffen werden, ohne daß die Rückkehr der Ausgewiesenen und die Befreiung der Gefangenen sichergestellt werden.

## Der Tag der Gemeindewahlen.

m. **Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Bekanntlich ist die Frage, ob die Gemeinderatswahlen mit der Reichstagswahlen zusammen stattfinden sollen, noch immer nicht entschieden. Wie erinnerlich, hatten das Zentrum und die Deutsche Volkspartei im preußischen Landtage den Antrag gestellt, die Gemeinderatswahlen auf den 1. Juni stattfinden zu lassen. Durch die Obstruktion der Sozialisten und Kommunisten gelang es nicht, den Antrag durchzubringen. Der Landtag wird nun neuerdings zusammentreten, um diese Frage zur Entscheidung zu bringen. Es ist zu erwarten, daß die morgige Abstimmung ebenso ergebnislos verlaufen wird, wie die am 4. April.


irge
Ausführungen vom
nsarg bis zum maß-
radesarg zur sofor-
in der Geschäfts-
usgestellt.
und Dekoration.
nsargen, Ausbahren
n. Für Ueberfüh-
dige Zinkeinsätze.
pfelter Beerdigun-
hrungen nach allen
s Leichenfuhrwerk.
an Schreinermeister
ine zu besonderen
isberechnung aller-
und reell.
Lüfring
für Beerdigungs-
ekenhofstr. 286
Adresse und Haus-
Altes Geschäftshaus
uf 562.
gdeburg
Eintritt tüchtiger, im
andel und Industrie
ender
eistungen angenehme,
stellung. Ausführl.
berlin G. m. b. H.
ustr.-estr. 8.
Sohn, 15 J. alt, kath.
stelle
Schlossermeister oder
Geschäftsstelle.
R.-V. „All Heil"
Bocholt
Donnerstag, den 24. April 1924, abends 8½ Uhr im Vereinslokale „Nienhaus":
General-Versammlung.
Der Vorstand.
Westfalia
ereinf. kath. Kaufleute und Beamte,
Bocholt.
Mittwoch, den 23. April, abends 8½ Uhr im Vereinslokal:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.
836 Der Vorstand.
In Bocholt
er Umgebung
Zimmer
bl. oder unmöbliert
nen sehr hohe Mie-
ucht. K1028
Näheres in d. Ge-
häftsstelle.
Ein (1830
Mädchen
ucht, das auch
be zu Kindern hat
zu Hause schla-
kann.
Eintrachtstr. 4

## Die vorgesehene Auslandsanleihe.

Berlin, 23. April. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Von der im Sachverständigengutachten vorgesehenen Auslandsanleihe in Höhe von 800 Millionen sollen, Blättermeldungen zufolge, bereits 700 Millionen gezeichnet sein, und zwar 400 Millionen von amerikanischer und 300 Millionen von englischer Seite. Wie wir erfahren, entspricht diese Mitteilungen nicht den Tatsachen. An amtlicher deutscher Stelle ist davon nichts bekannt. Die Anleihe ist bisher überhaupt noch nicht aufgelegt und es liegen auch Zeichnungen von irgendwelcher Seite noch nicht vor.

w. Paris, 23. April. (Drahtb.) Laut „Matin" soll der Bankier Morgan der Teilhaber des Hauses Morgan, mit einer wichtigen Mission, nämlich der Vorbereitung der im Sachverständigengutachten vorgesehenen Anleihe von 200 Millionen Dollar, betraut worden sein.

## Stresemann über die Micum-Verträge.

n. Berlin, 23. April. (Drahtb.) In einem Interview, das Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann mit einem Vertreter des „Dresdener Anzeigers" hatte erklärte der Reichsaußenminister, daß die Reichsfinanzen durch die jetzige Verlängerung der Micumverträge keineswegs in Anspruch genommen würden. Eine Belastung des Reichshaushalts käme deshalb nicht in Frage. Sehr schwer seien jedoch die Lasten der deutschen Industrie, die sie durch die Verlängerung der Micumverträge hätten auf sich nehmen müssen. In den Kreisen des unbesetzten Deutschland mache man sich kaum eine Vorstellung von der Wirkung dieser Verträge, die ebensowenig wie der Versailler Vertrag durch eine gemeinsame Verständigung entstanden, sondern mit Gewalt diktiert worden seien. Nach Abschätzung von beteiligter Seite müßten nach diesen Verträgen Waren im Werte von 1200 Millionen Goldmark aus dem besetzten Gebiet nach Frankreich ausgeführt werden. Sämtliche Werke des besetzten Gebietes müßten, um den Anforderungen der Micum gerecht werden zu können, glatten Raubbau treiben. Eine Verlängerung der Micumverträge sei deshalb ausgeschlossen gewesen, wenn nicht durch die Annahme des Gutachtens der Sachverständigen durch die Reparationskommission eine entscheidende Wendung in der Situation eingetreten wäre, die die Möglichkeit zu neuen ausreichenden Krediten gewährte.

## Der Generaldirektor der deutschen Reichsbahnen.

eca. Berlin, 23. April. (Eig. Drahtb.) Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 3. April d. Js. ist der Reichsverkehrsminister Oeser zum Generaldirektor der deutschen Reichsbahnen bestellt worden. Ihm wurde ein vorläufiges Direktorium zur Seite gestellt. Dieses Direktorium übt lediglich begutachtende Tätigkeit aus. Das Direktorium ist gebildet aus den Staatssekretären des Reichsverkehrsministeriums, aus geschäftsführenden Mitgliedern und den Abteilungsleitern als weitere Mitglieder. Hierbei ist eine stärkere Selbständigkeit der Abteilungsleiter vorgesehen, als sie diesen bisher zustand. Das Direktorium hat nur eine vorübergehende Bedeutung und wird nach der vollzogenen Umbildung der Reichsbahnen neu gebildet werden.

## Die Löhne im Ruhrbergbau.

w. Essen, 23. April. (Drahtb.) Bei Beginn der heutigen Verhandlungen zur Regelung der Löhne im Ruhrbergbau nahm Reichs- und Staatskommissar Mehlich entschieden Stellung gegen die in der Presse gegen ihn gerichteten Angriffe wegen Verschleppung der Verhandlungen, die er als wahrheitswidrig bezeichnete. Der Schiedsspruch erging dahin, daß ab 14. April der Tariflohn für Zimmerhauer je Schicht von 4.70 auf 5,40 Mark erhöht wird. Die übrigen Löhne ändern sich entsprechend. Die Parteien sollen sich bis zum nächsten Montag zu dem Schiedsspruch erklären.

## Der kleine Hitlerprozeß.

w. München, 23. Febr. (Drahtb.) Vor dem Volksgericht München I begann heute vormittag der Prozeß gegen 38 Angehörige des Stoßtrupps Hitler, die sich in den Tagen des 8. und 9. November vorigen Jahres an dem Umsturzunternehmen in München beteiligt hatten. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit zunächst ausgeschlossen.

Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Verhandlungen erhoben die Verteidiger Protest gegen die Verhaftung des Angeklagten Maurice, der sich am Schlusse der Vormittagssitzung freiwillig gestellt hatte und sofort in Haft genommen worden war. Der Staatsanwalt erklärte die Verhaftung für gerechtfertigt. Die bis zum Nachmittag vernommenen Angeklagten haben im großen und ganzen die ihnen zur Last gelegte Beteiligung an den einzelnen Unternehmungen zugegeben. Sie erklärten, in dem Glauben gehandelt zu haben, daß zwischen Kahr, Lossow, Ludendorff und Hitler eine Einigung erzielt worden sei und daß eine nationale Regierung zustande gekommen sei. Sie hätten sich als Soldat gefühlt und da sie zu unbedingtem Gehorsam dem Vorgesetzten gegenüber verpflichtet gewesen seien, hätten sie die ihnen erteilten Befehle ausführen müssen.

## Eine Rede des Präsidenten Coolidge.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

eca. Washington, 22. April. Präsident Coolidge hielt heute bei Gelegenheit des jährlichen Frühstücks der Associated Preß eine sehr wichtige Rede. Seine Ausführungen, soweit sie die auswärtige Politik betreffen, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Der Präsident erneuert die Weigerung der Vereinigten Staaten, in den Völkerbund einzutreten, und erklärt klar heraus, daß diese Entscheidung von ihm als endgültig angesehen werde.

2. Er bestätigte aufs neue die amerikanische Politik über die Verbands-Kriegsschulden und die Weigerung, hieraus einen Verhandlungsstoff auf Wirtschaftskonferenzen zu machen.

3. Er äußerte die Hoffnung, daß die Sachverständigenpläne eine Lösung der Entschädigungsfrage möglich machen werden und erklärt sich geneigt zu einer Teilnahme Amerikas an einer Anleihe, die vorgesehen ist, um Deutschland in finanzieller Hinsicht wieder auf die Beine zu helfen.

4. Er drückte ferner den Wunsch aus, daß eine Abrüstungskonferenz einberufen werde zu dem Zweck, die Unterseebootbauten, die Flugzeugrüstungen und die Landrüstungen einzuschränken, entsprechend dem Plan der Washingtoner Konferenz über die Rüstungen zur See.

5. Er äußerte sich schließlich zugunsten dessen, daß die Vereinigten Staaten den Plan eines internationalen Gerichtshofes annehmen, sowie für die Kodifizierung eines internationalen Gesetzes, durch das die Rechte der Neutralen und die Kriegsregeln festgelegt werden.

## Zu den Reichstagswahlen.

### Der Bischof von Münster zu den Wahlen.

Im Kirchlichen Amtsblatt für das Bistum Münster wird Folgendes veröffentlicht:

Geliebte Diözesanen!

Wiederum ergeht an Euch der Ruf, Euer Wahlrecht auszuüben. Am 4. Mai findet die Wahl zum Reichstag statt. Von größter Bedeutung wird der kommende Reichstag für den Bestand des Vaterlandes, für den Schutz der Rechte und der Freiheit unserer hl. Kirche, für die Erhaltung der konfessionellen Schule sein. Ich erachte es darum als eine ernste Obliegenheit meines oberhirtlichen Amtes, Euch zu mahnen, daß Ihr alle bei der bevorstehenden Wahl Eurer Pflicht als Bürger des Vaterlandes und als treue Kinder der katholischen Kirche eingedenk seid und danach handelt. Ihr alle, katholische Männer und Frauen, müßt an der Wahlurne erscheinen. Vergesset nicht, welche Verantwortung Ihr auf Euch ladet, wenn Ihr von der Wahl zurückbleibt und dadurch vielleicht einem unglücklichen Ausgang Vorschub leistet. Gebet nur Vertretern und Vertreterinnen einer solchen Partei Eure Stimme, welche nach ihrem Programm und ihrer bisherigen Tätigkeit sichere Gewähr dafür bietet, daß sie für die Verteidigung der Religion und guten Sitte, der öffentlichen Ordnung und Autorität eintritt und der Kirche ihren segensreichen Einfluß im Staate, in der Gemeinde, in der Schule und in der Familie zu wahren bereit ist. Wählet so, daß Ihr vor Gott und Eurem Gewissen bestehen könnt!

Vorstehendes Schreiben ist am Sonntag nach dem Empfang von der Kanzel zu verlesen.

Münster, den 22. April 1924.

Der Bischof von Münster
† Johannes.

### 13 Wahlvorschläge in Westfalen-Nord.

Für Westfalen-Nord sind dreizehn Wahlvorschläge eingegangen: 1. Deutsche Volkspartei; 2. Deutschnationale Volkspartei; 3. Vereinigte sozialdemokratische Partei; 4. Deutsche demokratische Partei; 5. Polenpartei; 6. Haeußer-Bund; 7. Deutsch-soziale Partei; 8. Völkisch-sozialer Block; 9. Christlich-soziale Volksgemeinschaft Deutschlands; 10. Zentrumspartei; 11. Nationale Freiheitspartei; 12. Kommunistische Partei; 13. Unabhängige sozialdemokratische Partei.

### Herüber und Hinüber.

Geheimrat Dr. Quaatz und Dr. Klönne haben ihre Vorstandsämter in der Nationalliberalen Vereinigung niedergelegt, nachdem sie auf die Reichstagswahlliste der Deutschnationalen Volkspartei gesetzt worden sind. Der bisherige deutschnationale Abgeordnete Landgerichtsdirektor Warmuth ist zur Deutschen Volkspartei übergetreten.

## Zusammenstoß der beiden Gotthard-Nachtschnellzüge.

### 15 Tote.

w. Genf, 23. April. (Drahtber.) In vergangener Nacht gegen 2½ Uhr ereignete sich auf der Station Bellinzona ein schwerer Zugzusammenstoß zwischen den beiden Gotthard-Nachtschnellzügen. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt etwa 15, die der Verletzten etwa 9, davon 6 Schwerverletzte. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der von Luzern kommende Nachtschnellzug das Einfahrtsignal der Station überfuhr. Ein mit Gas beleuchteter Wagen geriet in Brand. Die Rettungsaktion ist im Gange.

b. Bellinzona, 23. April. (Drahtb.) Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück bei Bellinzona ist nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" auf 26 gestiegen.

## Letzte Nachrichten.

### Monatliche Vorauszahlung der Beamtengehälter.

w. Berlin, 23. April. (Drahtb.) Obgleich die Finanzlage des Reiches immer noch sehr gespannt ist, hat sich der Reichsfinanzminister doch entschlossen, den Reichsbeamten am 30. April die Bezüge für einen ganzen Monat im Voraus zahlen zu lassen. Er glaubt, die Verantwortung für die Maßnahme im Interesse der Beamtenschaft auf sich nehmen zu müssen. Es steht zu erwarten, daß die Länder und Gemeinden diesem Beispiel folgen werden.

### Der Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums.

m. Berlin, 23. April. (Drahtb.) Der Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums ist heute dem Reichsrat zugegangen. Er sieht u. a. für das Schlichtungswesen 1½ Millionen, für die Erwerbslosenfürsorge 440 Millionen und an Zuschüssen des Reiches für die Wochenhilfe 800 Millionen Mark vor. Der Etat schließt mit einem Zuschußbedarf in Höhe von rund 600 Millionen Mark ab.

### Neue Banknoten zu 5 Billionen.

w. Berlin, 23. April. (Drahtb.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Ausgabe von neuen Banknoten zu 5 Billionen mit dem Datum 15. März 1924.

### Ausweisungen Deutscher aus Rumänien.

m. Berlin, 23. April. (Drahtb.) Nach Meldungen Berliner Blätter hat die rumänische Fremdenpolizei in verstärktem Umfange die Ausweisung deutscher Staatsangehöriger verfügt.

### Luftverkehr Kopenhagen—Hamburg—Rotterdam.

w. Hamburg, 23. April. (Drahtb.) Der Luftverkehr Kopenhagen—Hamburg—Rotterdam ist heute vormittag aufgenommen worden. Die Flüge sollen regelmäßig täglich erfolgen.

### Markkurs in Newyork.

w. Newyork, 23. April. (Funkspruch.) Schlußkurs der Mark: 1 Billion = 23.00—23,25 Cents.

### Der Stand des französischen Franken.

w. Newyork, 23. April. (Funkspruch.) 100 Franken = 6,68 Dollars.

### Baumwollnotierungen.

w. Bremen, 23. April. (Drahtb.) Amtlicher Schlußpreis von 1 Uhr mittags 31.97.

w. Newyork, 23. April. (Funkspruch.) Amtlicher Schlußpreis: loco 29,35 stetig, Mai 29.02—29.08, Juli 27.65—27.69, Oktober 24.47—24.47, Dezember 23.93—23.93.

## Eines Kindes Schicksal.

Roman aus dem Leben
von
**Katharina Kleebeck.**

1.

Die Luft war wunderbar klar und durchsichtig und ließ trotz der nächtlichen Stunde alle Gegenstände auf eine gewisse Entfernung hin deutlich erkennen. Die Sterne flimmerten, flirrten und funkelten wie fein geschliffene Brillanten im Sonnenlicht. Ein schneidender Nordwind sauste und sang in den Telegraphendrähten, pfiff durchdringend in den kahlen Aesten der Bäume und fegte heulend um die Straßen- und Häuserecken.

Franz Brückler verließ, bis über die Ohren gut eingemummt, sein Wärterhäuschen, um seine Strecke prüfend abzugehen. Der Wind blies ihm gerade ins Gesicht, daß ihm die Augen tränten. Er zog den dicken wollenen Schal, den ihm seine alte sechzigjährige Mutter eigenhändig gestrickt und am Nachmittag vor Antritt des Dienstes umgeschlungen hatte, noch weiter über Kopf und Ohren und drückte Hals und Kinn bis an den Mund hinein, stampfte heftig mit den Füßen und blies abwechselnd in die erstarrten Hände, die am Griff der schaukelnden Laterne beinahe fest klebten.

Die Nacht, diese Nacht, war bitter kalt, das mußte man sagen, und in solcher Nacht über ein holpriges Bahngeleise stolpern zu müssen, war wahrhaftig keine Freude. In solcher Nacht war es fein im trauten Stübchen hinter dem schnurrenden Ofen, oder im warmen Bett, bis an die Augen zugedeckt. Ja, war das so haben könnte! Aber ihm war es nicht — — Kuckuck, die Kälte! Diese Nacht war es gar zu arg! Die Nase konnte einem vom Kopf frieren! Ein Schnäuzer, und wenn er pechschwarz wäre, müßte sich in schneeweiße Stacheln verwandeln . . . Gut, daß man keinen hatte . . . Heute wäre er lästig . . .

Kein Gefühl mehr in den Füßen. Man kann stampfen, so hart man will, man fühlt's nicht mehr.

Und dann — hopsa — dann stößt man unversehens an einen klotzigen Stein oder an eine vorspringende Schwelle und stolpert und fällt beinahe und — he, hopsa — hop-sa-sa —, und bricht — aber das ist kein Stein — kein Stein, — das ist etwas Weiches — ein Bündel — ein Zeugbündel. . . Er bückte sich langsam und nahm es zögernd auf . . .

... Gott im Himmel, es scheint mir . . . Er lüftete rasch seinen Schal, wickelte das eine Ende um das rundliche Bündel und hielt es dann mit seiner breiten, schwieligen Linken sanft angedrückt an seine Brust.

Dann lachte er vergnügt und sagte, mit dem Kopf nach dem Bündel nickend:

„Es ist kalt. Es ist bitter kalt. Zum Erfrieren." Er nahm mit der Rechten seine Laterne wieder auf und ging rasch einige Schritte. Dann blieb er wieder einen Augenblick stehen, lachte wieder laut auf und schüttelte mit dem Kopf.

„Was Mutter wohl sagt? Die wird Augen machen! Haha! Wie wird sie sich wehren!"

Und immer wieder lachte er vergnügt vor sich hin, als wenn die bitterkalte Winternacht sich plötzlich in einen lauen Lenzmorgen verwandelt, und er einen duftigen Blumenstrauß seiner Mutter auf die Kommode zu setzen vorhätte.

Allmählich aber kamen ihm Bedenken. Seine Mutter war alt und gebrechlich. Durfte er sie mit neuen Sorgen und Arbeiten belasten? Da hörte er den schallenden Schritt seines ihm entgegenkommenden Kollegen und sah dessen schaukelndes Licht immer größer und heller werden.

Mit lautem Lachen wurde Franz am Kontrolipostten empfangen.

„Diesmal ist es mir endlich geglückt: ich bin der erste. Na, bei dieser Kälte wurde einem das Laufen nicht schwer."

Franz Brückler antwortete nicht sogleich, was den anderen stutzig machte. Er sah ihn prüfend an:

„Was trägst du denn da? Das sieht ja verdächtig aus!"

„Ist es auch. Ich habe es unterwegs gefunden. Ich denke, du überraschest deine Frau damit, die kann noch ein Sechstes großziehen."

Der andere wehrte sich mit Hals und Kragen.

„Um Gottes willen! Ich habe schon fünf. Nein, nein, ich kann ihr kein Fremdes dazu aufbürden. — Bringe es deiner Mutter. Die ist für ihr Alter noch gesund und kräftig und hat wenig Arbeit. Die wird sich freuen, in ihren einsamen Stunden Beschäftigung und Zerstreuung zu haben."

„Meine Mutter ist in letzter Zeit recht gebrechlich geworden und hat an der Sorge für sich und ihren großen Jungen genug zu tragen . . . Nein, wenn du es nicht haben willst, bringe ich es morgen der Polizei. Die muß es irgendwo unterbringen."

„Recht so. Die Polizei ist die richtige Stelle. Soll mich wundern, was man weiter davon hört."

Franz Brückler antwortete nicht, er war mit seiner leichten Bürde schon längst auf dem Rückwege. Mit langen Schritten steuerte er seiner Wärterbude zu, verschloß sie und verließ dann den Bahnkörper. Ein ziemlich breiter, schwarzer Fußpfad führte ihn allmählich dem Häuschen zu, das er mit seiner alten Mutter allein bewohnte. Es lag kurz vor dem Eingang der Stadt.

Die alte Frau lag wach zu Bett, als er die Tür öffnete. Sie war fast immer wach, wenn er heim kam.

„Du bliebst diesmal lange aus, Franz," rief sie ihm entgegen, „diesmal viel länger als sonst. Bist du irgendwie aufgehalten worden? Er trat vorsichtig, als wenn er sie zu wecken fürchtete, in ihr Stübchen, vor ihr Bett.

„Ja, Mutter," sagte er ruhig und zündete die Lampe an. „Ich habe etwas gefunden, etwas Besonderes . . ."

Damit legte er das Kind vor ihr auf das Bett.

„Ein Kind!" sagte sie erschrocken und sah ihn ängstlich fragend an. „Wem gehört es?"

„Wenn ich das wüßte!" sagte er leise. „Ich fand es am Bahndamm, als ich kurz nach dem Vorübersausen des Schnellzuges den Bahndamm abging."

„Ein Verbrechen? — — Oder ein Unglück?" murmelte sie, und die Falten in ihrem runzeligen Gesichtchen mehrten sich.

Das werden wir morgen früh schon wissen," sagte er mit unterdrückter Stimme, als ob er vermeiden wollte, das Kind zu wecken.

Frau Brückler nahm es auf und besah es. „Es ist betäubt — von der Kälte betäubt," sagte sie und schob es unter die Bettdecke. „Jetzt stehe ich für ein Stündchen wieder auf um es in frische, warme Tücher zu legen. Ich habe noch ein altes, verschlissenes Bettuch, das für diesen Zweck gerade passend ist. Geh du derweilen in die Küche und trinke deinen Tee, Junge. — — Du meinst doch nicht, daß wir es behalten sollen?"

„Bewahre Gott, Mutter, dazu bist du zu alt und zu schwach."

Er fuhr mit seiner großen, rauhen Hand zärtlich über ihren weißen Kopf.

„Aber bis morgen mußt du es schon behalten. Dann trage ich es zur Polizei, die soll es schon unterbringen. Oder —" er sah sie schalkhaft an — „soll ich es meiner Tante anbieten? — Weil die keine Kinder hat, meine ich. Die nähm's vielleicht!"

„Daß sie es zu Tode liebkost?" fragte sie scharf zurück. Da lachte er.

„Aber Mutter, lebt das Kind denn noch? Ich wundere mich, daß es kein Lebenszeichen von sich gibt. Ich meine, es müßte schreien . . ." Frau Brückner beugte sich über das Bündel an ihrer Seite.

„Tot ist es wohl nicht, vielleicht aber nahe daran," sagte sie. „Geh, fach das Herdfeuer wieder an und mach das Wasser warm. Ich will es schnell baden. Dann kommt es hoffentlich zu sich. Armes Wurm!" murmelte sie, während sie sich auskleidete und der Sohn Wasser an den Herd rückte. „es muß ja vor Kälte steif gewesen sein, als er es fand. Wenn er es nicht so fürsorglich eingewickelt und an sich gedrückt hätte, dann wäre es längst erfroren und tot. — Kleine Kinder, weißt du," sagte sie dann laut zu ihrem Sohne und betrat schlürfend mit ihrem Bündelchen die warme Küche, „sind zart und können nicht viel vertragen."

**Wunderfein** sind Dr. Reppin's Pudding's
Allerfeinste Zutaten!
Reppin Consummittel-A.-G. Engelsdorf bei Leipzig.

# Münsterländer Parteitag der Westfälischen Zentrumspartei.

Drei Gründe sind es, die uns veranlassen, am Sonntag, den 4. Mai unsere Stimme dem Zentrum zu geben: es ist erstens die Liebe zum deutschen Vaterland, das uns in den Tagen seiner tiefsten Erniedrigung noch enger ans Herz gewachsen ist; es ist zum zweiten die Notwendigkeit des gerechten Ausgleichs in den sozialen Wirrnissen der Jetzzeit, den uns die Staatsklugheit des Zentrums verbürgt. Es ist zum dritten die Liebe zu unserer Kirche, deren Rechte und Freiheiten wir am besten im Zentrum und durch das Zentrum geschützt wissen. Das waren die großen Gedanken, mit denen Herr Landesökonomierat Herold, der verdienstvolle Führer der westfälischen Zentrumspartei, den Münsterländer Parteitag des Westfälischen Zentrums schloß, der am Mittwoch, den 22. April im Kettelerheime zu Münster tagte. Wir stellen sie mit Absicht an die Spitze unseres Berichtes, denn sie verdienen es, zuerst und zumeist hervorgehoben zu werden. Ein frischer lebendiger Geist durchwehte diese Tagung, die die Führer der münsterländischen Zentrumspartei in vorbildlicher Eintracht zusammenführte. Die Versammlung gab allen Teilnehmern tatfrohe Zuversicht auf ein gutes Gelingen des Wahlkampfes. Die Zentrumspartei, festwurzelnd in ihren Traditionen, im besten Sinne deutsch und national, hat nichts zu fürchten. Unsere parlamentarische Arbeit, die allzeit das allzeit das Vaterland über die Partei stellt, kann sich sehen lassen, sie ist in jedem Betracht und vor jeder Kritik zu rechtfertigen. Wir glauben an den Sieg der Ideen, die in der Zentrumspartei wirksam sind, wir bauen auf die altbewährte Anhänglichkeit unserer Anhänger, auf die sturmerprobte westfälische Treue, die uns einen neuen glänzenden Sieg gewährleistet. Was in den letzten Jahren aus irgend welchen Gründen abseits stand, es hat sich wieder zu uns heimgefunden — wir kennen keine politische Heimatlosigkeit — wir sind willens, unserer Ideenwelt neue Anhänger zu gewinnen. So stellt sich uns heute die westfälische Zentrumspartei dar: innerlich geeint und gefestigt, getragen von der tatfrohen Begeisterung ihrer Anhänger, gewillt, das alte, wertvolle Erbgut der Väter zu erhalten, zu festigen und weiter auszubauen. Wir kämpfen für die volle Wahrheit, die wahre Freiheit und für ein freies Recht! *g*

*

Die in der Organisations- und Werbearbeit für die Zentrumspartei stehenden Anhänger des Zentrums im Münsterlande vereinigten sich am Mittwoch, den 23. April im großen Saale des Kettlerheimes noch einmal vor den Reichstags-Wahlen, zu einer großen, zahlreich besuchten Kundgebung, die von rechter Zentrumsbegeisterung getragen war. Aus den Kreisen Ahaus, Borken, Coesfeld, Lüdinghausen, Münster-Stadt, Münster-Land, Steinfurt, Tecklenburg und Warendorf waren zahlreiche Parteifreunde erschienen. Der Vorsitzende der westfälischen Zentrumspartei, Herr Landesökonomierat Herold eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, die insbesondere den Herren Reichspostminister Dr. Höfle, Oberpräsident Gronowski, Regierungspräsident Dr. Haslinde, Landeshauptmann Dieckmann, Präsident des Landesfinanzamtes Schmedding und Ministerpräsident a. D. Adam Stegerwald galten. Dem in diesen Tagen verstorbenen Abgeordneten August Brust galt ein herzlicher Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte. Daß die von der Zentrumspartei in den Parlamenten geleistete Arbeit die beste Empfehlung für die Zentrumspartei ist, daß keine andere Partei für das Wohl des Vaterlandes so unermüdlich gewirkt hat wie die Zentrumspartei, das zeigten dann die Darlegungen der verschiedenen Redner.

### Zentrum und Landwirtschaft.

An erster Stelle sprach der bisherige Reichstagsabgeordnete Gutsbesitzer Franz Bornefeld-Ettmann-Wadersloh. Wir sehen wie so oft, so auch diesmal den Versuch, die Zentrumswähler zur Untreue gegen die Zentrumspartei zu bewegen. Es kann nicht geleugnet werden daß die Landwirtschaft an sich konservativ eingestellt ist. Wie jeder rechtlich Denkende, so verurteilt auch der westfälische Bauer die Revolution. Der königstreue, staatstreue und kirchentreue Bauer mußte sehen, daß man Personen und Einrichtungen, die er verehrte, verunglimpfte und für abgetan erklärte. Er sah auch die Aenderung in der Gesetzgebung. Er merkte durch die Verordnungen über die Erfassung der landwirtschaftlichen Produktion, daß man mehr Rücksicht auf die Erfassung der landwirtschaftlichen Produkte, als auf die Produktion selbst nahm. All das hat die Landwirtschaft verärgert. Als die Not des Volkes nun immer mehr stieg, mußte man die vorhandenen Lebensmittel an die verschiedenen Bevölkerungsschichten so gut wie möglich, eben verteilen. Für all diese der Bauernschaft nicht gerade angenehmen Verordnungen wurde natürlich die Regierung verantwortlich gemacht. Und da die Zentrumspartei an der Regierung beteiligt war und ist, erklärte man sie daran mitschuldig. Eine dem Zentrum feindliche Presse verstand es, diese Stimmung auszunutzen. Der Zentrumspartei wirft man weiter vor, daß sie 1918 mit den Sozialdemokraten sich an einen Tisch gesetzt habe. Die Zentrumspartei hat 1918 das größte Opfer gebracht, daß eine Partei je bringen kann. Sie hat es lediglich getan, um das deutsche Volk vor dem Chaos, vor dem Bürgerkrieg, zu bewahren. Keine andere Partei hat die Bauern so in der Revolution und Nachrevolution geschützt, wie die Zentrumspartei. Es war keine Kleinigkeit, während der 5 Jahre Republik 3 Jahre den Reichskanzler zu stellen. Es war keine Leichtigkeit, die Währung zu sanieren und die Landwirtschaft hat in dieser Beziehung die größten Opfer gebracht. Die Steuern, die auf der Landwirtschaft liegen, sind für sie geradezu gefährlich, da durch die Steuerlasten die Produktionsmöglichkeiten in Gefahr gebracht werden. Die Frage der Produktion ist keine landwirtschaftliche, sondern eine Frage des gesamten deutschen Volkes. Wenn die Landwirtschaft nicht mehr produktionsfähig ist, dann ist der Zusammenbruch nicht mehr aufzuhalten. Der Landwirtschaft müssen Kredite gewährt werden. Es ist notwendig, daß die Rentenmark auch in die Hände der Landwirte hineinkommt. Sie haben noch nicht die Hälfte, der für sie bereitgestellten Rentenmarkkredite, erhalten. Das amtliche Organ der westfälischen Landwirtschaftskammer, die „Landwirtschaftliche Zeitung für Westfalen und Lippe", bringt in Nr. 16 vom 17. April ein großes Inserat, das schwere und ganz unberechtigte Anwürfe gegen die Zentrumspartei enthält und die westfälischen Bauern auffordert, aufzuwachen und deutschnational zu wählen. Gegen diesen Mißbrauch eines amtlichen Organs zu parteipolitischen Zwecken legen wir auch an dieser Stelle schärfste Verwahrung ein. Wir müssen einig bleiben innerhalb der Zentrumspartei und innerhalb des deutschen Volkes, damit wir eine bessere Zukunft für uns- und wenn das nicht mehr möglich, dann für unsere Kinder erlangen, damit diese wenigstens in einem freien schönen deutschen Vaterland leben können.

### Zentrum und Kulturpolitik.

Studienrat Dr. Schulte-Hubbert-Münster besprach als zweiter Redner die kulturpolitische Einstellung des Zentrums. Grundlage der deutschen Kultur wie überhaupt jeder Kultur ist die christliche Kultur und Lebensführung. Das Christentum ist die geschichtlich gewachsene Grundlage Deutschlands. Erhält sich der Staat diese, so erhält diese den Staat. Der Maßstab für die Wertung der politischen Parteien ist für uns ihre Stellung zum Vollchristentum, zur katholischen Kirche. Der Liberalismus ist die Absage an Gott und Kirche. Macht ist Recht im Innern und nach Außen — das ist die Ansicht des christentumfeindlichen Liberalismus. Für den Sozialismus aller Schattierungen ist der gleiche falsche Grundsatz Richtschnur. Die deutschvölkische Partei verletzt ebenfalls die Grundsätze des Christentums. Das Zentrum ist gegründet als politische Organisation zur Verteidigung der Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche. Vielfache Einengungen des katholischen Glaubenslebens haben wir getragen bis zur Revolution. Das Zentrum hat die Freiheit der Kirche von der staatlichen Bevormundung durchgesetzt und sich nachdrücklich für die Bekenntnisschule eingesetzt. Demokraten und Deutschnationale haben das Bemühen des Zentrums vereitelt, die Bekenntnisschule in der Verfassung von Weimar zu verankern und festzulegen. Da ein Reichsschulgesetz nach den grundsätzlichen Forderungen des Zentrums bisher nicht durchzuführen war, verbleibt diese Aufgabe dem neuen Reichstag. Schutz des Christentums und der Kirche, Schutz der Zentrumsanhänger vor Zurücksetzungen im Staate, Auswirkung der christlichen Grundsätze auch im öffentlichen Leben — das sind die großen Aufgaben der Zentrumspartei. Das Zentrum hat die Pfeiler des göttlichen Sittengesetzes, die zehn Gebote, ingerammt in das Staatsleben. Dem gelamten Staatsleben ein christliches Gepräge zu geben ist die fortgesetzte Arbeit der Zentrumspartei. Der Kampf geht weiter: zu seiner Durchführung brauchen wir eine starke Zentrumspartei! Zentrum ist sowohl für uns religiöse wie vaterländische Pflicht!

### Zentrum und Arbeiterschaft.

Herr Gewerkschaftssekretär Rieser-Gladbeck führte als dritter Redner aus, daß die katholische Arbeiterschaft aus innerster Ueberzeugung zum Zentrum stehe. Innerhalb der katholischen Arbeitervereine geht die Auffassung dahin, daß für den katholischen Arbeiter parteipolitisch nur Raum ist in der Zentrumspartei. Der Wahlkampf unserer Gegner ist darauf eingestellt, uns in die Defensive zu drängen. Wir lassen uns aber nicht in den Verteidigungszustand zurückdrängen, sondern wir gehen zum Angriff, zum parteipolitischen Eroberungsfeldzug über. Wir haben als Katholiken nur das eine Interesse, einig und geschlossen zusammenzustehen zur Verteidigung unserer Weltanschauung. Wir dürfen uns nicht nach ständischen Gesichtspunkten orientieren, sondern nach politischen. Der katholische Arbeiterstand steht im Zentrum die große staatspolitische Partei, die selbstlos dem ganzen Volke dient. Wir betrachten alle Stände als gleichberechtigt nach der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Seite. Jeder Stand aber muß seine besonderen Interessen dem Staatsganzen und dem Gedanken der Volksgemeinschaft einordnen und unterordnen. Unsere Industriellen, die mit uns für die Verwirklichung der Grundsätze des Zentrums eintreten, sollten auch einmal ihren Einfluß geltend machen zur gütlichen Beilegung der schweren Lohnkämpfe, die gegenwärtig im Münsterlande das soziale Leben störend erschweren. Nicht im Interesse der Parteipolitik, sondern weil das Volkswohl es fordert. Der katholische Arbeiterstand sieht im Zentrum auch die Vertretung seiner sozialen Interessen. Wir müssen den gerechten Ausgleich suchen, wir werden ihn mit ehrlichem Wollen auch finden. Der katholische Arbeiterstand hält dem Zentrum die Treue!

### Zentrum und Mittelstand.

Kaufmann Hermann Lange-Hegermann-Bottrop, der bisher Mitglied des Reichstages war, legte als vierter Redner seinen Darlegungen die folgenden Gesichtspunkte zugrunde: Vor dem Kriege hatte die Zentrumspartei einen alten treuen Stamm von katholischen Kaufleuten, die treu zur Partei standen. Nach der Revolution haben sich nun eigene wirtschaftliche Standesgruppen gebildet, die aber ihre Stoßkraft unbedingt überschätzen. Dem Zentrum wird vor allen Dingen vorgeworfen, daß es in der Wucherpolitik und Mieterschutz- und Wohnungsgesetzgebung versagt habe und die beiden hierbei erlassenen Gesetze haben dann Unruhe hervorgerufen. Gerade von seiten der Rechtsparteien sind dann in der letzten Zeit des Bestehens des Parlaments diesbezügliche Anträge eingebracht worden, die aber nicht durchführbar waren, während dann die Zentrumsanträge als Kompromißlösungen angenommen wurden. Diese sollter dann so lange Geltung haben, bis man bei einer ruhigeren Phase der Entwicklung angelangt wäre. Ueber das Reichsmietengesetz kann man zweierlei Meinung sein. Das Gesetz war notwendig, um aus der Wohnungszwangswirtschaft überhaupt herauszukommen. Wenn das Reichsmietengesetz sich nicht so ausgewirkt hat, wie es gewünscht wurde, so lag das lediglich an seiner Eigenschaft als Rahmengesetz, dessen Ausführung bekanntlich den einzelnen Landesregierungen oblieat. Soviel kann man schon heute versichern, daß das Zentrum sich für eine Lockerung des Reichsmietengesetzes nach den Wahlen einsetzen wird. Dann aber hat das Zentrum sich große Verdienste erworben, dadurch, daß gerade durch seine ganz besondere Mitarbeit der Gesetzentwurf über das Verdingungswesen und das große Handwerkergesetz, an dem selbst Männer wie Hitze schon mitgearbeitet haben, soweit fertiggestellt worden sind, daß sie dem kommenden Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Es liegt also auch für den Mittelstand aller Grund vor, beim Zentrum zu bleiben, da es die einzige Partei im Reichstage ist, die auch die Interessen des Mittelstandes wahrnimmt.

### Zentrum und Frauen.

Frl. Wessel-Dortmund kam an fünfter Stelle zum Wort. Das Ziel unserer Arbeit muß sein, Frauen im Geist echt christlicher Weiblichkeit heranzubilden, die ihren Teil zum Wiederaufbau des Vaterlandes beitragen. Es ist nun jeder Frau durch das Wahlrecht ermöglicht worden, daß sie nicht nur wählen kann, sondern auch eigene Vertreterinnen in das Parlament hineinsenden kann, die uneigennützig ihr ganzes Schaffen in den Dienst der Allgemeinheit stellen. So sehen wir, daß sämtliche Parteien sich an die weiblichen Wählermassen heranbrängen, um sie für sich zu gewinnen. Die politisch sich betätigende Frau muß auch an der praktischen Parteiarbeit teilnehmen. Es gibt noch eine große Anzahl von Frauen, die unseren kulturellen und religiösen Anschauungen nahe stehen und die wir noch nicht in unseren Reihen sehen. Diese Frauen gilt es dem Zentrum zu sichern und hier muß die praktische Arbeit der Zentrumsfrauen einsetzen. Die Arbeit der Frau in der Partei muß Anerkennung auch darin finden, daß ihr verantwortungsvolle Posten übertragen werden. Die heutige Zeit braucht mehr denn je die starke, ausharrende Frau. Verantwortung für alle muß uns durchdringen. Es liegt ein großes Arbeitsfeld vor uns: unsere Ideen in das Kulturleben der Gegenwart und Zukunft zu bringen. Für unsere großen Ziele müssen wir auch die Jugend ge-

# Eleonore Duse.

In Pittsburg, auf einer Gastspielreise durch die Vereinigten Staaten, ist Eleonore Duse gestorben, sie, die das Entzücken und die Begeisterung der vor einem Vierteljahrhundert maßgebenden Generation war. So viel wir auch aus der Vergangenheit von großen Schauspielerinnen und ihrem Zauber gehört haben — wir wüßten keine der Duse zu vergleichen. Sie war ein Wunder, das über alle Größe der Bühnenkunst hinaus ging. Sie ist verehrt und gefeiert worden mehr als eine Königin, mehr als die schönste Frau; sie galt als der Inbegriff edler und fühlender Weiblichkeit. Dann blieb sie viele Jahre in einer stillen und geheimnisvollen Zurückgezogenheit, die sie über alles liebte, und es ist wie der letzte späte Abendglanz eines scheidenden Gestirns, daß sie sich noch einmal in den letzten Jahren der Welt in der unbeschreiblichen Innerlichkeit ihres Wesens zeigte, bevor sie dahinging, unendliche Sehnsucht in den Herzen zurücklassend . . .

Der Lebensroman der Duse ist anders als der der großen Beherrscherinnen der Bühne. Wohl hört man auch hier viel von glänzenden Triumphen, von Ehrungen, von Leidenschaften, die sie entfesselt, von Intrigen, die sich um sie abspielten. Aber das ist nur die äußere Schale. Der Kern dieses Lebens ist eine tiefe Traurigkeit, eine dunkle, zärtlich-weiche Melodie, die von der Sehnsucht der Seele, dem Leiden und Lieben der Menschen und der kargen, schwer erkämpften Gabe der Schönheit klagt.

Auch die Duse war, wie so viele große Künstler der Bühne, ein Schauspielerkind, und nur aus dieser ihr gleichsam in die Wiege gelegten Lebensrichtung ist es zu erklären, daß diese Frau, der aller Schein und alle Aeußerlichkeit fremd war, den einzigartigen Reichtum ihrer Persönlichkeit in der Welt der Kulissen verschwendete. Ihre Biographen erzählen, daß sie, die Tochter und Enkelin von fahrenden Komödianten, in einem Wagen dritter Klasse, in dem die Gesellschaft nach der kleinen Station Vigevano fuhr, am 3. Oktober 1859 das Licht der Welt erblickte. Die Eltern gehörten zu einer jener armseligen Jahrmarktstruppen, die in den kleinsten Oertchen ihre dürftigen Künste zeigten, und das Schmierenleben, an dem das Kind teilnehmen mußte und aus dem uns so viel erzählt wird, hat zweifellos jene Grundlage der Schwermut, des Mitleidens, der Nervosität, ja sogar wahrscheinlich der Krankheit geschaffen, aus der das Zauberwesen ihrer Kunst erwuchs. All ihre Verwandten waren Schauspieler, und der Vater zog später mit einer Art von Familientheater herum, auf dem sie schon als Vierjährige zum erstenmal in Chioggia die Bretter betrat, die tatsächlich ihre Welt und damit die ganze Welt des Menschenherzens bedeuten sollten. Von der kleinen Eleonora wird erzählt, daß sie einstmals auf den Komödiantenfahrten mit ihren Eltern zu guten Leuten kam, die das herumgestoßene Komödiantenkind wie ihr eigenes pflegten und hegten und ihm eine schöne Puppe schenkten. Als dann die Reise weiterging und das Kind wieder auf die Landstraße hinaus sollte, da weinte es herzzerreißend. Dann aber legte es die über alles geliebte Puppe auf das Sofa und nahm von ihr gerührten Abschied. Als man ihr sagte, sie dürfe die Puppe mitnehmen, sagte sie: „Nein, sie soll hierbleiben, damit sie es wenigstens gut hat!"

Mit 14 Jahren sah Eleonore ihre Mutter im Hospital sterben; sie war zu arm, um sich ein Trauerkleid zu kaufen. Damals spielte sie schon in der Truppe ihres Vaters die Liebhaberinnen und erregte als Julia die Aufmerksamkeit einiger Kenner. Die kindliche Schauspielerin fiel durch eine müde Verträumtheit auf; wie eine Nachtwandlerin ging sie durchs Leben, und ihr Vater erzählte oft, sie sei mit einem sonderbaren Leiden behaftet, das man in Venedig die „mara" nenne, eine Art „Spleen", der in einem tiefen Lebensüberdruß und in Lebensverachtung wurzele. Das Hysterisch- ihrer Natur äußerte sich damals in konvulsivischen Ausbrüchen einer Leidenschaft, die sie erst in der Reife ihres Könnens bändigte. Die Julia war ihr erster großer Erfolg, als sie in Venedig auftrat. Als 19jährige spielte sie bereits eine große Anzahl von Rollen, und das leicht begeisterte Publikum der italienischen Provinzstädte brachte ihr begeisterte Ovationen. Die Triumphe, die damals Sarah Bernhardt wie in der ganzen Welt, so auch in Italien erntete, sollen ihren Ehrgeiz angestachelt haben. Im Jahre 1880 setzte sie es in Turin durch, daß sie sofort nach der Bernhardt in Dumas' „Prinzessin von Bagdad" die Hauptrolle spielte. Sie erwies sich der französischen Meisterin als vollkommen ebenbürtig und lenkte damit die Aufmerksamkeit der Bernhardt selbst und des jüngeren Dumas auf sich. Ihr Weltruhm aber ging erst ein Jahrzehnt später von Wien aus, und zwar war es Hermann Bahr, der sie zufällig in St. Petersburg entdeckte. Bahr hat erst kürzlich in seiner Selbstbiographie erzählt, wie man ihm damals 1890 auf seiner russischen Reise in Petersburg von einer „gewissen Duse" erzählte, wie er mit Kainz und Mitterwurzer eines Abends in das Gastspiel der Italiener ging und hier eins der größten Erlebnisse seines Daseins fand. Er schrieb ein ziemlich wirres Feuilleton voller Schwärmerei in der „Frankfurter Zeitung", worauf ein Wiener Agent bei ihm anfragte, ob es sich dabei „nur um ein Feuilleton" oder um eine wirkliche Schauspielerin handle. Ein Gastspiel der Duse kam in Wien 1892 zustande; sie spielte erst vor leeren Häusern; dann wurde sie von den damals jungen Wiener Dichtern, von Bahr, Hofmannsthal, als die „Königin der Träume und der Tränen" entdeckt. Ihre viel besprochene Beziehung zu d'Annunzio kam hinzu. Ueberall wurde sie nun als eine Darstellerin des Seelenlebens gefeiert, wie sie noch nie erschienen. Freilich gab sie ihr Herzblut in ihrer Kunst, und so zog sie sich früh immer mehr von der Welt und von der Bühne zurück, lebte am liebsten in der Einsamkeit: „Die großen Denker meine Gesellschafter, mein Leben ein Sichversenken ins eigenste Innere, ein Ringen nach Vollkommenheit" — wie sie es selbst einmal ausgedrückt hat. Ihre Liebe gehörte den jungen Bühnenkünstlerinnen, für die sie ihren Florentiner Palast, ihre Bücher und ihre Bilder stiftete, um ihnen eine Zuflucht zu gewähren. Sie schenkte in diesem Künstlerinnenheim den Gefährtinnen ihres Schicksals das Beste, was sie an Dingen dieser Welt kannte, wie sie selbst gesagt hat: „Ein Buch und eine Blume"

...ten. Die Partei der Frauenwelt ist das Zentrum, ihm gilt ...sere Liebe und am 4. Mai auch unsere Stimme!

### Zentrum und Industrie.

Herr Generaldirektor Dr. **Rudolf ten Hompel**-Münster, der sechste Redner, betonte, daß die einzelnen Stände in der Vertretung ihrer Interessen den Boden der Volksgemeinschaft nicht verlassen dürfen. Aus industriellen Kreisen fand die Zentrumspartei mancherlei scharfe, unberechtigte Kritik. Die Wirtschaftspolitik des Zentrums findet neuerdings in industriellen Kreisen mehr Verständnis. Es wird nur noch wenige Jahre dauern, und auch die Deutschnationalen werden der realpolitischen Einstellung des Zentrums Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die großen Verdienste des Kabinetts Marx um die deutsche Wirtschaft sind nichts anderes als die Rettung des deutschen Volkes. Wir wollen lieber noch eine Zeitlang drückende Lasten tragen als wieder in die Zeit der Inflation zurückgeworfen zu werden. Das Zentrum wird, so hoffen wir, getragen vom Vertrauen der weitesten Volkskreise, ungeschwächt und neugestärkt aus den Wahlen hervorgehen.

### Rechtsanwalt Dr. Lammers-Berlin

besprach Wirtschaft und Kultur und die Stellung der Industrie zum Sachverständigen-Gutachten. Alles was wir tun, ist Menschenwerk und alles Menschenwerk ist verankert in der Weltanschauung. Es gibt aus den tieferen Zusammenhängen der Gegenwart keinen anderen Ausweg als den, den unsere Weltanschauung, das Christentum uns weist. In aller politischen Zerrissenheit des deutschen Volkes sehen wir dennoch ein Sehnen nach Ewigkeitsgedanken. Die innere Einstellung eines Menschen offenbart sich in allem, auch in seinem wirtschaftlichen Handeln. Die Gefahren, denen der katholische Volksteil in Deutschland ausgesetzt war und ist, wollen wir nicht übersehen. Nicht das Nationale an sich und allein ist uns Höchstes aller Dinge, über dem Nationalen stehen uns die Ewigkeitswerte. Was bringt die nächste Zukunft der deutschen Wirtschaft? Die deutsche Industrie ist zur Mitarbeit an der praktischen Auswirkung des Sachverständigen-Gutachtens bereit. Wir bedauern es sehr, daß vorwiegend von innerpolitischen Gesichtspunkten namentlich von deutschnationaler Seite eine Kritik an dem Sachverständigen-Gutachten geübt wird, die uns bei der Regierungsbildung nach dem 4. Mai sicher noch große Schwierigkeiten bereiten wird. Zweifellos bringt das Sachverständigen-Gutachten nahezu untragbare, ungeheure Lasten, aber die deutsche Freiheit ist dieser Opfer wert. Die Zentrumspartei ist Kraft ihrer Einstellung in der Lage, unser Volk wieder einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

### Die Aussprache

bot mancherlei praktische Anregung, deren Verwirklichung im Wahlkampfe sichergestellt wurde. Die Benutzung des an sich etwas umständlichen Wahlzettels soll unseren Anhängern durch entsprechende Maßnahmen erleichtert werden. Ministerpräsident a. D. **Stegerwald**, der in der Aussprache das Wort nahm, legte dar, daß nach dem verlorenen Kriege und der Revolution eine andere Staatspolitik als die vom Zentrum betriebene gar nicht möglich war, charakterisierte dann die oppositionell eingestellte, von staatsmännischer Verantwortung unbeschwerte deutschnationale Wahlpropaganda und kam dann auf die sogenannte christlich-soziale Volksgemeinschaft zu sprechen, die dem Zentrum „**kapitalistische Einstellung**" zum Vorwurf macht. Viel Heiterkeit erregt die Mitteilung, daß der Zentrumsabgeordnete **Klöckner**, den die christlich-soziale Volksgemeinschaft für einen „Schädling in der Zentrumspartei" hält und dem sie persönlich „kapitalistische Einstellung" zum Vorwurf macht — von keinem Zentrumsabgeordneten mehr für die verschiedensten Zwecke in Anspruch genommen — im Deutschen sagt man wohl **angepumpt** — wurde.

### Reichsminister Dr. Höfle

sprach das Schlußwort. Wir haben heute durch die verschiedenen Referate den Beweis erbracht, daß das Zentrum die Partei ist, die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung allen Berufsschichten gerecht zu werden versucht. Es ist die historische Aufgabe der Zentrumspartei in der kritischen Stunde der Nation dem Vaterlande beizustehen. Am 4. Mai wird entschieden, ob das deutsche Volk die Zentrumspolitik, die eine Politik der Opfer war, billigen wird. Das Gutachten der Sachverständigen versucht, das Reparationsproblem wirtschaftlich zu lösen. Aber nur die von uns betriebene Erfüllungspolitik hat die Grundlage für das Gutachten abgegeben. Der 4. Mai ist für das Schicksal des deutschen Volkes entscheidend. Wer für eine Politik der Versöhnung auf der Grundlage der christlichen Kultur eintreten will, der wähle Zentrum!

*

Herr Landesökonomierat **Herold** schloß alsdann die Versammlung mit der Bitte an die Teilnehmer, das Gehörte hinauszutragen und die Tage bis zur Wahl noch zu eifriger Werbearbeit auszunutzen. Mit einem begeisterten Hoch auf die Zentrumspartei gingen die Teilnehmer auseinander.

## Die Reichsregierung und das Sachverständigen-Gutachten.

### Deutschlands Interesse an einer praktischen Lösung der Reparationsfrage.

Die Handlungsfähigkeit der Reichsregierung in Sachen der Reparationsfrage wird von den Deutschvölkischen, den Deutschnationalen und Kommunisten unter Hinweis darauf bestritten, daß der Reichstag gegenwärtig aufgelöst sei. Dieser verantwortungslosen Hetze gegenüber verdienen die Ausführungen der „Kölnischen Zeitung" besondere Beachtung, aus denen wir folgendes wiedergeben: „Leider gibt es in Deutschland Leute, die im Ausland vielfach überschätzt werden, die der deutschen Regierung bei der Wahrnehmung der individuellen Interessen der Bevölkerung die größten Schwierigkeiten in den Weg legen. Neben die **Deutschvölkischen** und **Kommunisten**, die nur auf dem Sumpfboden der Unordnung und der Verzweiflung des Volkes gedeihen, sind neuerdings die **Deutschnationalen** getreten, auf deren Entwicklung zu einer positiven Mitarbeit im kommenden Reichstag die Rede des Parteiführers Hergt auf dem Hamburger Parteitag Hoffnungen erweckt hatte, die offenbar verfrüht sind. Die **Kritik Dr. Helfferichs** an dem Sachverständigengutachten hat in ihrer oberflächlichen Maßlosigkeit auf innerpolitischem Gebiet die aussichtsreiche Entwicklung zu einem gedeihlichen Zusammenarbeiten aller maßgebenden bürgerlichen Parteien aufs traurigste zerstört. Neben dieser Kritik haben die aus **Wahlrücksichten** diktierten **Angriffe** der Deutschnationalen gegen die Kompetenz der derzeitigen Regierung zur Führung der außenpolitischen Verhandlungen in ...tisch große Verzögerung und außenpolitisch starkes Mißtrauen hervorgerufen. Dabei können weder auf Grund der Verfassung noch auf Grund der parlamentarischen Gepflogenheiten irgendwelche Zweifel an der Verhandlungsfähigkeit der Regierung bestehen. Die Regierung ist durch die Auflösung des Reichstags keineswegs geschwächt worden und zu einer bloß geschäftsführenden Regierung degradiert. Denn **gerade die Auflösung des Reichstags ist das Kennzeichen eines starken politischen Willens**, der nicht gesonnen ist, sich durch die Widerstände einer unfähigen Volksvertretung an der Fortführung einer einheitlichen Politik hindern zu lassen. ...e Einheitlichkeit solcher starken Politik gegenüber dem Reichstag zu wahren, ist die Sache des andern Faktors, der Volksmeinung, des Reichspräsidenten, der nach der Verfassung (Artikel 41) das ganze deutsche Volk repräsentiert. Die Reichsregierung ist so lange voll handlungsfähig, als ihr nicht der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht (Artikel 54). Der Reichstag hat nach seiner Auflösung (Artikel 35) lediglich das Recht, im Auswärtigen Ausschuß und im Ueberwachungsausschuß die Rechte der Volksvertretung gegenüber der Reichsregierung zu vertreten. Schon aus der Tatsache der Bestellung dieser Ausschüsse geht hervor, daß die Verfassung der Reichsregierung nach Ablauf der Wahlperiode des Reichstages oder nach seiner Auflösung die vollständige Handlungsfähigkeit zubilligen wollte. Der Reichskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik und trägt dafür gegenüber dem Reichstag die Verantwortung (Artikel 56). Er übt dieses Recht im wesentlichen nur durch den Vorschlag der Reichsminister (Artikel 53) aus. Im einzelnen faßt die Reichsregierung ihre Beschlüsse mit Stimmenmehrheit.

Gegenüber dem Sachverständigengutachten hat das **Reichskabinett seine Beschlüsse bisher einstimmig gefaßt**. In dieser Einstimmigkeit liegt wohl die beste Gewähr für die **innere Stärke, die Handlungsfähigkeit** und den **Handlungswillen** dieser Regierung. Die Reichsregierung wird sich auch weiterhin nicht zu scheuen haben, vor dem Zusammentritt des Reichstags die wichtigen Entscheidungen zu fällen, die sich aus dem Fortgang der Verhandlungen über das Sachverständigengutachten ergeben. Dabei ist selbstverständlich, daß ein Teil der Vorschläge der Sachverständigen nur durch die Reichsgesetzgebung geregelt werden kann, z. B. die Verpfändung der Reichseisenbahn und die Gestaltung der Goldnotenbank. Hier wird indessen der Reichstag vor die Frage gestellt werden, ob er der Regelung in der ihm vorgelegten Form zustimmen oder durch die Ablehnung die ganze Lösung der Entschädigungsfrage vereiteln will. Versagt der Reichstag vor dieser Aufgabe, so wird die **Reichsregierung zweifellos von neuem an das Volk appellieren**.

Stärker als die rein juristischen Momente für die Handlungsberechtigung sprechen die moralischen und politischen Notwendigkeiten für eine **beschleunigte Handlungspflicht der Regierung**. Am 15. Juni laufen die **Micumverträge** ab, die von der westlichen Industrie im Vertrauen auf die Handlungsfreudigkeit der Regierung, in ihrer Zustimmung zu dem Sachverständigengutachten noch einmal erneuert worden sind, unter deren weiterer Fortführung aber über kurz oder lang das gesamte Wirtschaftsleben in Rheinland und Westfalen zerfällt. Die **Reichsregierung muß schleunigst handeln**, um die **Lasten**, die heute auf dem Westen lagern, **gleichmäßig** auf die Schultern des gesamten Deutschland in tragbarer Art zu **verteilen**. Sie muß dem deutschen Wirtschaftsleben die Ruhe der drei Jahre schaffen, die im Sachverständigengutachten vorgesehen sind und ohne die es zusammenbricht. Sie muß ihm die **internationale Anleihe sichern**, ohne die es die nächsten Sachleistungen nicht bezahlen kann. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß durch diese internationale Anleihe und durch die Beteiligung an den deutschen Eisenbahnen und an der deutschen Goldnotenbank das Ausland in einer sehr viel lebhaftern Weise an dem Aufblühen des deutschen Wirtschaftslebens und des deutschen Handels interessiert wird, als bisher. Infolgedessen werden auch die ausländischen Agenten und Kontrolleure, die in der öffentlichen Meinung vielfach als schwarze Männer verschrien werden, ihre Arbeit in einer ganz andern Richtung suchen, als man es im Parteienkampf behauptet. Beschleunigung des Handelns von seiten der Regierung fordert die Rücksichtnahme auf unsere Währung. **Welches unabsehbare Elend brächte der Ruin der Rentenmark!** Zum ersten Male liegt in dem Gutachten der Sachverständigen dem deutschen Volke ein Angebot vor, dessen Bestimmung, namentlich hinsichtlich der Transferierung von Kapitalien ins Ausland von dem Grundsatz der Währungsstabilität und der Zahlung lediglich aus den Wirtschaftsüberschüssen ausgeht, und schließlich hat die deutsche Regierung, wenn es sich um das Zukunftsschicksal des deutschen Volkes handelt, mehr als es unter früheren Regierungen geschehen ist, auf die psychologische Einstellung der Welt einzugehen. Man sollte die Augen nicht vor der Tatsache verschließen, daß **Amerika**, ohne dessen Mitwirkung die europäische Welt nicht genesen konn, das Sachverständigengutachten als eine rettende Tat der Amerikaner ansieht, die ihre Sachverständigen über den Ozean gesandt haben und die in Dawes, dem Leiter der Sachverständigen, und in Young einen der hervorragendsten sachlichen Mitarbeiter an dem Gutachten erkennen. Wir Deutsche haben oft genug im Rausch der Phrase und in Ueberschätzung eigenen Könnens die Stimmung des Auslandes vernachlässigt, oder sie gar verspottet und verhöhnt. Begehen wir diesmal eine ähnliche Sünde, so dürfen wir nicht klagen, wenn wir für nun und immer einer Front der gesamten Welt gegenüberstehen.

Wer nach allem dem die Handlungsfähigkeit der Regierung bestreitet oder verhindern will, der sollte doch wenigstens das eine bedenken, daß **nichts schärfer das deutsche Volk und den kommenden Reichstag festlegt, als eine Ablehnung des Sachverständigengutachtens**, die auf Jahrzehnte hinaus alle Fäden, die wir mit der Welt angesponnen haben, zerreißt und das Deutsche Reich, insbesondere die besetzten Gebiete, einer Sanktionspolitik ohne Aussicht auf eine bessere Zukunft überliefert, daß dagegen die Bereitschaft der deutschen Regierung, auf der Grundlage und nach der Methode des Sachverständigengutachtens und in unlösbarem Zusammenhand mit der Regelung derjenigen politischen Fragen, die Rhein und Ruhr der deutschen Bevölkerung und der deutschen Wirtschaft wiedergeben, **eine aussichtsreiche Aera eröffnet**, in der zwar auch noch auf lange Zeit hinaus die bisherigen Widerstände einer politischen Machtpolitik fühlbar sein werden, die sich aber selbst dem guten Willen Deutschlands gegenüber ins Unrecht setzen. In dieser Aera wird dem deutschen Reichstag und den deutschen Parteien noch mehr Gelegenheit zu aufbauender Arbeit gegeben werden, als sie nach ihren bisherigen Leistungen zu bewältigen vermögen. Die letzte Entscheidung über die Lösung der Entschädigungsfrage liegt ja auch in ihrer Hand. Sie können das deutsche Volk retten, können es verderben. Die Regierung macht auf Grund ihrer juristischen, moralischen und politischen Vollmacht alle Vorarbeiten, der Reichstag hat den Schlußpunkt zu setzen.

## Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte

### Zur Einführung in das Verständnis der Wetterkarte.

Von heute ab werden von uns täglich die Wetterkarten der Bremischen Landeswetterwarte veröffentlicht. Es wird daher nachstehend eine kurze Erläuterung derselben gegeben, damit jeder Leser imstande ist, die Witterungsvorgänge zu verfolgen und sich allmählich selbst ein Urteil darüber zu bilden.

Die Karte zeigt die Bewölkung an den Beobachtungsorten durch die Färbung der Ortskreise dergestalt an, daß ein leerer Kreis wolkenloses Wetter, dagegen ¼, ½, ¾ und ganze Ausfüllung bedeutet, daß der Himmel zu ¼, zur Hälfte oder ganz bewölkt ist. Neben dem Ort beigefügte Zeichen bedeuten die Form der in der Luft befindlichen Feuchtigkeit, ein Punkt „Regen", ein Stern „Schnee", ein leeres Dreieck „Graupel", ein schwarz ausgefülltes „Hagel", eine liegende Acht „Dunst", drei wagerechte Striche „Nebel". Außerdem wird Gewitter durch einen Blitz gekennzeichnet. Zahlen neben den Ortskreisen bedeuten die Lufttemperatur in ganzen Graden der hundertteiligen Thermometerskala. Die geschwungenen Linien sind „Isobaren", das heißt Linien gleichen Luftdruckes, die also sämtliche Orte des Kartenbildes mit gleichem Luftdruck verbinden, sie tragen an dem Kartenrande die Höhe des Luftdruckes, in Millimeter Quecksilber, angegeben. Die hiernach ganz...denen Kurvenartigen Gebilde stellen Luftdruckgebiete dar, die den Witterungszustand am deutlichsten kennzeichnen. Ein Ort, von dem nach allen Seiten der Luftdruck ansteigt, ist ein „Tief" oder „Minimum" oder „Cyklon", auf der Karte ist ein solches Tief in vollkommener Ausbildung von einer geschlossenen Kurve umgeben und mit einem großen T versehen. Ein mit einem großen H bezeichnetes, von einer geschlossenen Kurve umgebenes Gebiet bedeutet ein „Hoch" oder „Maximum" oder „Anticyklone". Von einem solchen Gebiet aus fällt nach allen Seiten hin der Druck und demgemäß findet ein fortgesetzter Luftstrom nach allen Orten tieferen Druckes statt. Wir sehen dieses auf der Karte angedeutet durch die Pfeile, welche die in den betreffenden Beobachtungsorten herrschende Windrichtung angeben, während ihr Gefieder nach einer 12teiligen Skala die Windstärke bezeichnet. Die besprochenen Luftdruckgebilde sind im allgemeinen durch hervorstechenden Witterungscharakter ausgezeichnet, ein vollkommenes Hochdruckgebiet durch schönes, ein Tiefdruckgebiet durch schlechtes Wetter, allerdings bestimmten Aenderungen infolge der Jahreszeiten und der Größe des Luftdruckgegensatzes unterworfen. Letzteres ist um so erheblicher, je gedrängter die Isobaren verlaufen, was sich auch in höheren Windstärken ausspricht. Zwischen einem Hoch und Tief gibt es eine Anzahl Uebergänge, die sich in leichter Abstufung der Witterung aussprechen. Auf Grund dieser bekannten Tatsachen werden die beigefügten Uebersichten und Vorhersagen entworfen, deren fortgesetztes Studium an Hand des Vorstehenden das Verständnis der Witterungsvorgänge vertiefen dürfte.




Das skandinavische Minimum ist unter weiterer Vertiefung nahezu liegen geblieben, sein Kern von weniger als 737 mm liegt über Livland. Hoher Druck von mehr als 770 mm breitet sich von Grönland südwärts aus; ein schmaler Keil ist entlang Großbritannien bis zu den Alpen vorgeschoben. Mehrere starke Böenfronten an seinem Ostabfall über Nordmeer sowie Nordsee lassen die unruhige Witterung erhalten.

Vorhersage für den 24. April. Wolkig, zeitweise aufheiternd, vereinzelt Niederschlagsschauer, mäßige nördliche Winde, Temperatur wenig Aenderung.

Vorhersage für den 25. April. Veränderlich, wechselnde Bewölkung, Winde aus wechselnden Richtungen.


## Bekanntmachung.

Unsern gesch. Inserenten teilen wir an dieser Stelle noch einmal besonders mit, daß

**alle für den Allgemeinen Anzeigenteil (Zenoteil)**
**(!!21 verschiedene Tageszeitungen!!)**
zur Veröffentlichung aufgegebenen Anzeigen
**auch in unserer neuen Münsterschen Mittagszeitung**

**Zeno-Zeitung am Mittag**

ohne Mehrzahlung aufgenommen werden. — Damit bieten wir jedem Zeno-Inserenten

**eine Werbemöglichkeit von bisher unerreichtem Umfange!**

Für **kleine Anzeigen, nur** in unserer **Münster**'schen Ausgabe **„Z. Z. am Mittag"** aufgegeben, kommt die

**Wortberechnung**

in Anwendung:

**Jedes Wort nur 3 Pfg.**, das **fettgedruckte Wort 5 Pfg.**

**Mindestpreis**
einer kleinen Anzeige **40 Pfg.**

Rat und Mithilfe in allen Reklame-Angelegenheiten durch die

**Anzeigen- und Werbe-Zentrale**
Zeitungsverlegerverband Nordwestdeutschland
**„Zeno" G.m.b.H. (Michaelisplatz 1/2)**
Fernruf 457 **Münster i. W.** Postfach 172



Chefredakteur Dr. Karl Mayer.
Verantwortlich für Politik ... Innenpolitische Umschau: Franz Weber. für Handel und Sport: Dr. Hans ...s, für Feuilleton und die Unterhaltungsbeilage: Peter Werland, für den übrigen allgemeinen Teil und den Nachrichtendienst Josef Berg, für den Zeno-Inseratenteil und Reklame E. Kupfer sämtlich in Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Franz Hartmann, Berlin-Halensee. Fernsprechanschlüsse der Redaktion in Münster: 2196 und 2196, der Inseraten- und Werbezentrale 457.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Berliner Preiskurse.

**Die Kurse sind in Billionen Mark angegeben.**

| Die amtlichen Berliner Kurse. | 24. 4. Geld | 24. 4. Brief | 25. 4. Geld | 25. 4. Brief | Zuteilg. % |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 156,61 | 157,39 | 156,61 | 157,39 | 1 |
| Buenos Aires | 1,375 | 1,385 | 1,365 | 1,375 | 1 |
| Brüssel | 24,34 | 24,46 | 23,24 | 23,36 | 1 |
| Christiania | 58,45 | 58,75 | 58,25 | 58,55 | 2 |
| Kopenhagen | 70,52 | 70,68 | 70,22 | 70,58 | 2 |
| Stockholm | 110,22 | 110,78 | 110,52 | 111,08 | 1 |
| Helsingfors | 10,52 | 10,58 | 10,42 | 10,53 | 5 |
| Italien | 18,95 | 19,05 | 18,75 | 18,85 | 7 |
| London | 18,405 | 18,545 | 18,405 | 18,495 | 1 |
| Newyork | 4,19 | 4,21 | 4,19 | 4,21 | 1 |
| Paris | 28,43 | 28,57 | 27,53 | 27,67 | 1 |
| Schweiz | 74 11 | 74,59 | 74,11 | 74,59 | 1 |
| Spanien | 59,15 | 59,45 | 58,95 | 59,25 | 1 |
| Deutsch-Wien | 6,38 | 6,45 | 6,38 | 6,45 | 25 |
| Prag | 12,46 | 12,54 | 12,46 | 12,54 | 1 |
| Budapest | 5,28 | 5,32 | 5,38 | 5,42 | 100 |
| Sofia | 3,09 | 3,11 | 3,00 | 3,11 | 100 |
| Tokio | 1,72,5 | 1,73,5 | 1.72.5 | 1,73.5 | 5 |
| Rio de Jan. | 0,48,5 | 9,69,5 | 0,48.5 | 0,49,5 | 1 |
| Jugoslawien | 5,28 | 5,32 | 5,28 | 5,32 | 100 |
| Lissabon Oporto | 13,16 | 13,24 | 13 16 | 13,24 | 1 |
| Danzig | 73.81 | 74,19 | 73,61 | 73,99 | 1 |

## Berliner Wertpapierbörse.

g. **Berlin**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Die weitere wesentliche Besserung des Franken löste an der heutigen Börse Befürchtungen aus, daß mit weiteren Zahlungsstockungen namentlich im Warenhandel gerechnet werden müsse. Weiter wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das weitere Sinken der Kurse Anlaß zu neuen Kreditkündigungen geben müsse, wodurch dann abermals Effektenmaterial an den Markt kommen würde. Die Stimmung war denn auch heute zunächst recht pessimistisch. Namentlich am Montanmarkt betrugen die Kursrückgänge gleich zu Beginn etwa 3 bis 4 Prozent, in der zweiten Börsenstunde blieb die Haltung zunächst weiter schwach, da von seiten einer Großbank für Hamburger Rechnung Exekutionen vorgenommen wurden und auch Rheinland-Westfalen als Abgeber auftrat. Gegen Schluß der Börse wurde die Haltung dann etwas freundlicher, als der Frankenkurs sich nennenswert verschlechterte. An der Nachbörse konnte sich die bessere Stimmung erhalten, da der Frankenkurs weiter rückgängig blieb und auch von seiten einer Großbank interveniert wurde. Das Geschäft blieb während des ganzen Börsenverlaufs ruhig und nur gegen Schluß wurde der Verkehr etwas lebhafter.

Tägliches Geld war heute mit 1½ Prozent stark gesucht. Für Monatsgeld wurden 4 Prozent geboten.

Kur-Neumärk. Roggen 3.1, Hannover Kohle 3½, Mecklenburger Roggen 3, Annener Guß 12, Deutscher Eisenhandel 4½, Gladbach Tertil 3¾, Gutmann 4 1, Lüdenscheid 3, Rhein. Elektr. 6 8, Stock und Co. 1,8, Becker Stahl 5½, Kabel Rheydt 5½, Ufa Film 4½.

## Kölner Wertpapierbörse.

h. **Köln**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Die heutige Wertpapierbörse eröffnete unter dem Eindruck der andauernden Geldknappheit in schwacher Haltung. Die Umsätze waren allerdings etwas lebhafter als in den vorangegangenen Wochen. Die Kurse bröckelten durchweg auf der ganzen Linie ab. Besonders schwach lagen Montanaktien. Hier gaben Eschweiler Bergwerk und Klöckner je 4, Hubertus 3 75, Gelsenberg 2 25, Bonner Bergwerk 2. Rhein. Braunkohle ,75, Köln-Neuessen 1,5, und Adlerkohle 1.4 Billionen Prozent nach. Auf dem Markt der chemischen und Pulverwerte waren die Einbußen weniger erheblich. Badische Anilin — 0.75, Köln-Rottweiler — 0,7 Rhein. Spengstoffe — 0 5 Billionen Prozent. Am Markte der Maschinenaktien lagen Deutzer Motoren 0 5, Hubertus 0,25 Billionen Prozent unter dem gestrigen Kurs. Stärker gedrückt lagen Felten u. Guilleaume — 2 Billionen Prozent. Auch Köln-Lindenthal erlitten stärkere Einbußen. Die Kurse der Sonderwerte lagen durchweg fest dagegen lagen Bank- und Versicherungsaktien ebenfalls schwach und waren angeboten.

## Der Großhandelsindex unverändert.

w **Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Die auf den Stichtag des 23. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 15. April (124,1) mit 124,3 nahezu unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen sind für Lebensmittel 109,7 (109.4), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 91.0 (91,1), Industriestoffe 151.7 (151.1) davon die Gruppe Kohle und Eisen 141,9 (141,6), Auslandswaren 112,2 (112,0), Einfuhrwaren 135,1 (134,4).

## Das Ende der Wollhausse?

Die Darstellung der Preiskurve für Baumwolle würde eine Zickzacklinie ergeben. Die Wollpreiskurve verläuft hingegen schon seit langem in ständig aufwärts gerichteter Linie. Man war es gewohnt geworden, in den Berichten von den periodisch stattfindenden großen Versteigerungen in London, sowie von denen der australischen und neuseeländischen Plätze stereotyp von 5 Prozent, 10 Prozent und sogar 15 Prozent Aufschlag gegenüber der vorhergegangenen zu hören. Jetzt taucht in den Marktberichten der Welthandelshäuser hier und dort die Meinung auf, das Ende der Wollhausse sei erreicht. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß die Wollpreise auf dem höchsten Punkte angelangt seien.

So wünschenswert dieser Zustand für den Wollkonsum sein möchte, ist er doch nicht recht glaublich, weil allzuviel Gründe dagegen sprechen. Vor allem der Rückgang der Weltproduktion von Rohwolle, für die Beurteilung des Marktes und seine Preisstellung das wichtigste und schwerstwiegende Moment. Sie ergab sich seit langem aus den australischen Berichten, die immer wieder auf die katastrophale Dürre der Sommersaison 1922-23 hinwiesen, wodurch die Herden dezimiert wurden. Die Lücken konnten sich während der letzten von besserem Wetter begünstigten Sommer 1923-24 nicht schließen, daher die Mindestproduktion von 550 000 Ballen gegenüber einer Normaldurchschnittsernte, von 2 Millionen Ballen, wie sie für das australische Festland angenommen wird. Aber auch Südamerika, ein Wollproduktionsgebiet, das den deutschen Käufer auch in der Nachkriegszeit wieder als größten und wichtigsten sieht, ist ein ungewöhnlich starker Rückgang unter den Schafherden festgestellt worden. Sind in 1915 in Argentinien etwa 45 Millionen Schafe gezählt worden, so hat deren Menge in 1921 noch 38 Millionen betragen und wird für 1924 auf nur 30 Millionen Stück geschätzt. Wen trotzdem die Statistik des nordamerikanischen Handelsamtes für das Geschäftsjahr 1922-23 die Gesamtproduktion mit 2 604 911 000 Ballen beziffert, was gegen das Vorjahr 66 Millionen Pfund weniger bedeutet, so besagt diese Zahl einerseits, daß schon in den letzten Jahren die Wollproduktion Schritt für Schritt zurückgegangen ist, andererseits aber erst das Jahr 1923-24 die Verminderung der Weltwollproduktion in ihrem vollen Umfange zum Ausdruck bringen wird. Verstelfend für den Weltmarkt ist weiter der sehr lange und harte europäische Winter. Da aber, von den Vereinigten Staaten abgesehen, der weitaus überwiegende Teil von Weltwollproduktion von Deutschland, England, Belgien und Frankreich aufgenommen wird, da die strenge Kälte die Läger an Wollwaren in allen europäischen Ländern gelichtet hat und notwendigerweise Ergänzungen vorgenommen werden müssen, so tritt für Wolle nicht so leicht jenes preisregulierende Moment der Zurückhaltung der Käufer ein, das beispielsweise am Baumwollmarkte festzustellen war, als der Newyorker Preis sich der 40 Cents-Grenze näherte.

Nach solchen tatsächlichen Feststellungen von der Erreichung des Höchststandes des Wollpreises zu sprechen, wäre nur unter der Voraussetzung möglich, daß am Weltmarkte der starke Wollhunger der fünf europäischen und nordamerikanischen Verbraucher, auf die im Rekordjahr des Wollverkaufs 1922 allein 86 Prozent entfallen sind, gestillt ist. Nach den aus Konsumentenkreisen vorliegenden Berichten scheint das nicht der Fall zu sein und auch der Verlauf der Frühjahrsmessen spricht, was Deutschland anbetrifft, nicht dafür. Weit eher ist hier die große Kapitalknappheit dasjenige Moment, das zur Zurückhaltung im Einkauf zwingt. Es wäre wünschenswert, wenn der tollen Wollhausse endlich halt geboten werden werden möchte, wahrscheinlich aber ist das nicht.

* **Am Dortmunder Viehmarkt** notierten am 22. April Schweine 64—66 (nicht 64—70).

* **Micumabkommen des rheinischen Textilgewerbes.** Die Verlängerung des Micum-Abkommens des rheinischen Textilgewerbes hat eine Verschlechterung des bisherigen Zustandes gebracht. Das neue Abkommen sieht, wie die Deutsche Konfektion mitteilt, für die wichtigsten Textilwaren bei jeder Ausfuhr eine Abgabe von 1,8 Prozent vor, während bisher die Sätze sich meist auf 0,5 bis 1 Prozent hielten. Scheinbar sind zwar die Zollsätze auf 0,6 Prozent ermäßigt; aber die Firmen, welche das Abkommen unterzeichnen, müssen sich gleichzeitig verpflichten, 1,2 Prozent des Wertes ihrer Ausfuhr in eine Ausgleichskasse zu zahlen, die dazu bestimmt ist, Zahlungen für Reparationslieferungen vorzunehmen.

* **Ein deutscher Bankfachverständiger in Kolumbien.** Die kolumbische Regierung hat ihr Bankwesen Mitte des Jahres 1923 durch nordamerikanische Sachverständige reformieren lassen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Bankaufsichtsamt geschaffen, dessen Aufsicht sämtliche Banken des Landes, Hypotheken-, Kredit-, Notenbanken usw., unterstellt sind. Dem Präsidenten dieses Amtes, der nach dem Gesetz ein Kolumbier sein muß, war ein ausländischer Bankfachverständiger beizugeben. Die Wahl der kolumbischen Regierung, die schon mehrfach Deutsche für verantwortungsvolle Regierungsstellen herangezogen hat, ist auch diesmal auf einen Deutschen gefallen, und zwar auf den Direktor der Reichsbank, Dr. Schilling, Berlin.

* **Bezug landwirtschaftlicher Düngemittel.** Von berufener Seite wird mitgeteilt, daß für Aufträge auf Thomasmehl für prompte Lieferung, die von jetzt bis zum 5. Mai bei den Werken eingehen, bis zu 48 Mark je 15 Tonnen Preisermäßigungen gegenüber späteren Aufträgen gegeben werden. Außerdem wird vorübergehend, bei sonst genügenden Voraussetzungen, Thomasmehl gegen Dreimonatsakzept abgegeben. Nach dem 5. Mai beträgt die Preisermäßigung nur noch die Hälfte und fällt nach dem 20. Mai ganz fort.

* **Frankreichs Schrottausfuhr.** Die französische Schrottausfuhr betrug 1923 nach der offiziellen Statistik 484 019 (i. V. 901 223) To., jedoch ausschließlich des Verkaufs alter Schiffe zur Abrüstung, von denen viel Material über Holland nach Deutschland gegangen sein soll. Nach dem Saargebiet wurden 100 939 (116 510), nach dem übrigen Deutschland 21 677 (147 599) To. ausgeführt.

## Waren- und Viehmärkte.

### Berliner Produktenmarkt.

w. **Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Am Produktenmarkt hat sich nichts geändert. Das Geschäft blieb sehr still. Mehl konnte nur sehr wenig abgesetzt werden. Hafer war seitens des Konsums und infolge Nachfrage für die Küste begehrt. Die Zufuhr in diesem Artikel war aber im Zusammenhang mit der Geldteurung nur gering. Für Gerste zeigte sich bei kleinem Angebot ebenfalls einige Nachfrage. Mais hatte für späte Lieferungen feste Tendenz, Loko-Futtermais in Donauware war für den Konsum begehrt. Feste Tendenz herrschte ferner für Roggenkleie, Trockenschnitzel und Kartoffelflocken.

Die amtlich notierten Preise in Goldmark betrugen ab Station: Weizen, märki[sch] 170—177, dito pommerscher 166 bis 168, Roggen, märkischer 132—139, dito pommerscher 128—132, Futtergerste 155—170, Braugerste 170—190, Hafer 127—135, dito pommerscher 122—130 (alles pro 1000 Klgr.). Weizenmehl 24,50—26,50, Roggenmehl 20.25—22,50, Weizenkleie 10,20, Roggenkleie 8,85—9, Raps 31, Leinsaat 41, Viktoriaerbsen 28—29, Speiseerbsen 16—18, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 11,50 bis 13, Ackerbohnen 16—18, Wicken 12—14, Lupinen, blaue 12,50 bis 13, dito gelbe 16,50—17,50, Seradella 12—14, Rapskuchen 11,50, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel 9,50—9,60, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 21,50—21,60 (alles für 100 Klgr.).

### Essener Getreidemarkt.

h. **Essen**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Es notierten inl. Weizen 9, inl. Roggen 7,5—7,75, inl. Hafer 8,5, inl. Gerste 10—10,75, ausl. Weizen 10—10,5, ausl. Roggen 8.5—9, ausl. Hafer 7,25 bis 8,5, ausl. Gerste 9—9.25, runder Mais 10—10.25, Weizenmehl 13—13,25, Weizenbäckermehl 13,75—14.5, 70proz. Roggenmehl 12.25—12,75, Weizenkleie 5,25—5.5, Weizenhollmehl 5,25 bis 6, Steffens Zuckerschnitzel 7,75—8 Bill. Mark für 100 Pfund. Das Geschäft verlief ruhig. Die Geldknappheit hemmt das Geschäft.

### Essener Schuhbörse.

h. **Essen**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Der Besuch war gut. Es wurden größere Abschlüsse gemacht. Die Preise zogen an. Nächste Börse 30. April. Es wurden folgende Großhandelspreise in Goldmark notiert a) = Rahmenarbeit, b) = durchgenäht:

Herrenstiefel: schw. Bork. a 17—21, b 13—16, schw. Chevr. a 17—21, b 13—16, schw. Rindb. a 13—16, b 10—13, schw. Roßchevr. m. Lackkappe a 13—16, b 10—13, br. Rindb. a 16 -19, b 13—16, br. Bork. a 19—24, b 16—19, Fahlleder Straßenstiefel b 10—13, Fahlleder Sportstiefel b 13—16, Spaltgrubenschuhe b 7—10, Rindleder-Grubenschuhe b 9—10.

### Altenessener Schweinemarkt.

h. **Altenessen**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Auftrieb 1166 Schweine. Es kosteten Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 18—23, 8—12 Wochen 28—34, 12—15 Wochen 34—45, Fakelschweine über 15 Wochen 45—60 Billionen Mark. Das Geschäft war schleppend.

Die amtlichen Kurse betragen das 1 000 000 000 000 fache der nachf. Kurse.

## Berliner Börse vom 24. April 1924.

Man lese bei den Aktienkursen also 15 = 15000000 000 000% usw.

| Staats- u. Staatspapiere | 17. 4. | 22. 4. |
|---|---|---|
| 5% Reichsanleihe | 0,081 | 0,0824 |
| 4% Reichsanleihe | 0,460 | 0,460 |
| 3 1/2% Reichsanleihe | 0 6 | 0,750 |
| 3% Reichsanleihe | 0,950 | 0,975 |
| 4% Konsols | 0,255 | 0,255 |
| 3 1/2% Konsols | 0,310 | 0,315 |
| 3% Konsols | 0,350 | 0,360 |
| Sparprämie | 0,130 | 0,140 |
| Goldanleihe | 4,20 | 4,2 |
| Westf. Kohlenwertanl. | 0,5 | 0,5 |
| Dollarschatz | 81,80 | 82,10 |
| Schutzgebietsanleihe | 1,9 | 3, 37. |
| **Verkehrs-Aktien.** | | |
| Bagdad I | 6,25 | 7,375 |
| Bagdad II | 5 | 6,875 |
| Argo | — | |
| Dtsch. Austr. Dampfer | 22,25 | 24 |
| Hamburg-Amer.-Paket | 20,1 | 23,2 |
| Hamburg-Süd | 35,75 | 27 |
| Hansa | 8,35 | 9,125 |
| Kosmos | 17 | 18 |
| Norddeutscher Lloyd | 4,25 | 5 |
| Rolandlinie | 6,5 | 10 |
| Stettiner Dampfer | 3 | 3,4 |
| Vereinigte Elbe | 2,5 | 2,6 |
| **Rhein-Aktien.** | | |
| Barmer Bank | 1,6 | 1,875 |
| Barmer Creditbank | 0,425 | 0,5 |
| Berliner Handels-Ges. | 25,35 | 29 |
| Commerzbank | 4 | 4 |
| Darmstädter Bank | 6,7 | 7 |
| Deutsch-Asiat. Bank | 12,5 | 13,125 |
| Deutsche Bank | 7,625 | 8 |
| Disconto | 8,25 | 9 |
| Dresdner Bank | 5 | 5,125 |
| EssenerCredit-Anstalt | 2,05 | 2,5 |
| Mitteldeutsche | 2 | 2,125 |
| Osnabrücker Bank | 1,4 | 1,4 |
| Reichsbank | 22,25 | 24,5 |
| **Brauerei-Aktien.** | | |
| Bochum Viktoria-Br. | 5,75 | 7 |
| Dortmunder Akt.-Br. | 20,5 | 22 |
| Dortmunder Union-Br. | 24,5 | 25,25 |
| Glückauf Gelsenkirch. | 12,75 | 12 |
| Schlegel-Brauerei | 14,5 | 14,5 |
| Schultheis | 15,75 | 16 |
| Wiklder Hüpper | — | — |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| Aachener Leder | 3,625 | 3,8 |
| Aachener Spinne | 0,7 | 0,8 |
| Accumulatoren | 20,5 | 23 |
| Akt.-Ges. f. Anilin | 10 25 | 11 |
| Akt.-Ges. f. Verkehrsw | 26,25 | 13,5 |
| Adler & Oppenheim | 94 | 00 |
| Adlerwerke | 1,7 | 1,9 |
| A. E. G. | 7,5 | 7,9 |
| Alexanderwerke | 2,7 | 3 |
| Alsen Zement | 36,5 | 38 |
| Angelo Guano | 17 | 20,5 |
| Anhalter Kohle | 14,5 | 15,25 |
| Anlagewerke | 33 | 34,75 |
| Archimedes | — | |
| Atlaswerke | 4 | 4 3 |
| Augsburg-Nürnberg | 16,75 | 21 |
| Badische Anilin | 13,5 | 14,75 |
| Balke-Maschinen | 5,5 | 5,5 |
| Bank f. elektr. Werke | 5,75 | 5,25 |
| Benning | 15 | 20 |
| Baroper | 34 | 33 |
| Basalt | 9 | 12,125 |
| Bayr. Spiegeglas | 5,75 | 6,1 |
| Bedburger Wolle | 9,1 | 10 |
| Berl. Masch. Schwarzk. | 8,75 | 9,1 |
| Berlin-Gubener Hut | 20 | 20,75 |
| Berl.-Karlsruh Masch. | 60 | 68 |
| Bemberg | 15,75 | 19 |
| Berger Tiefbau | 3,25 | 4,7 |
| Bergmann | 10 | 13 |
| Berl.-Anhalter Masch. | 6,125 | 7,625 |
| Berl.-Lautzener | 1 | 1,1 |
| Berlin-Burger Eisen | 2 | 2,375 |
| Berthold-Messing | 9,5 | 11 |
| Berzelius | 6 | 6,3 |
| Bielefelder mech. Web. | 30,1 | 31 |
| Bingwerke | 3,5 | 3,1 |
| Boeddinghaus, Reimann & Co. | 2 | 2,1 |
| Braunkohlenbriketts | 18 | 21 |
| Breitenburger Zement | 2,8 | 3,3 |
| Busch Lüdenscheid | 4,75 | 7 |
| Busch Opt. | 3,4 | 3,6 |
| Busch Waggon | 7 | 7,25 |
| Bismarckhütte | 13 25 | 37,5 |
| Bochumer Guß | 38,125 | 39 |
| Boxspoerde | 9,5 | 7 |
| BraunschweigerKohle | 22 | 25 |
| Bremer Linoleum | 10,5 | 11,5 |
| Bremer Vulkan | 52 | 55 |
| Bremer Wolle | 86 | 99 |
| Buderus | 10,35 | 11,5 |
| Calmon Asbest | 0,9 | 1 |
| Capito & Klein | 35 | 38 |
| Charlottenb. Wasser | 15,5 | 18,25 |
| Chem. Griesheim | 9,75 | 10,875 |
| Chem. Heyden | 3,1 | 3,8 |
| Chem. Gelsenkirchen | 62 | 66 |
| Concordia Spinne | 25 | 27 |
| Daimler | 3,1 | 3 375 |
| Delmenhorster Linol | 10 | 10 5 |
| Deutsche Asphalt | 4,5 | 5,5 |
| Deutsch. Alt. Telegraf. | 13,1 | 12,5 |
| Deutsche Eisenbahnsignal | 4,1 | 4,5 |
| Deutsche Erdöl | — | — |
| Dtsche. Gußstahlkugel | 5,2 | 4,8 |
| Dtsch.-Luxemburger | 0,75 | 31 |
| Deutsche Kabel | 1,2 | 1,375 |
| Dtsch. Kali | 32 | 35,1 |
| Dtsch. Maschinen | 5,75 | 6,1 |
| Dtsch. Post- u. Eisenbahnverkehr | 2,1 | 2,375 |
| Dtsch Spiegelglas | 14 | 15 |
| Dtsch. Wollwaren | 4,1 | 4,7 |
| Donnersmarkhütte | 90,5 | 100,5 |
| Drahtlose Uebersee | 4,75 | 5,3 |
| Dresdener Chromo | 3,3 | 4 |
| Ilgner Metall | 76 | 80 |
| Dürkopp | 16,5 | 17,5 |
| Düsseld. Kammgarn | — | — |
| Dynamit | 5 | 5,625 |
| Eggestorf Salz | 7,5 | 8,575 |
| Eintracht Braunk. | 38 | 42 |
| Eisenh.-Material Leih | 4,5 | 5 |
| Eisenh. Verkehrsmittel | 9,5 | 10,5 |
| Eisengießerei Velbert | 8,5 | 9,3 |
| Eisenwerk Meyer | 2,5 | 3,5 |
| Elberfelder Farben | 13 | 17,2 |
| Elektr. Licht und Kraft | 9,25 | 9,7 |
| Elektr. Lieferungen | 10 | 11 |
| Erdmannsdorfer | 17 | 29,5 |
| Ernemann | 2,3 | 2,4 |
| Eltzewerk | 1 | 1,1 |
| Eschweiler Bergw. | 60,5 | 62 |
| Essener Steinkohle | 30,5 | 34 |
| Faber Bleistift | 10,3 | 11 |
| Fahlberg List | 4 | 4,75 |
| Feinute | 11,5 | 12,25 |
| Feldmühle | 3,1 | 3,7 |
| Felten & Guilleaume | 19,5 | 20,9 |
| Flender | 3,1 | 3,3 |
| Flexilis | 0 35 | 0,4 |
| Frankonia | 0,7 | 0.975 |
| Fraustadt Zucker | 15,75 | 18 |
| Friedrichshall Kali | 17 | 23,5 |
| Fröbel Zucker | 6,375 | 7,5 |
| Fuchs Waggon | 1,125 | 1,5 |
| Gaggenau | 4 | 5 |
| Gasmotoren Deutz | 15 | 16,5 |
| Gebhardt & Co. | 5 | 6,5 |
| Gelsenkirchen Berg | 38.5 | 30.1 |
| Gelsenkircken Guß | 17,9 | 19 |
| Georg Marie | — | — |
| Germania | — | — |
| Gerresheim Glas | 29 | 30 |
| Ges. f. elektr. Untern. | 10,75 | 11,5 |
| Gildemeister | 34 | 41,5 |
| Girmes | 12,5 | 13,5 |
| Gladbacher Wolle | 16 | 07 |
| Glauziger Zucker | 12 | 13,5 |
| Goednart | 12 | 13 |
| Goldschmidt | 10,25 | 11,25 |
| Görlitzer Waggon | 3,25 | 3,0 |
| Goerz opt. | 5, 5 | 6 |
| Gotha Waggon | 2 | 2,5 |
| Grevenbroich Masch | 7,5 | — |
| Gruschwitz Textil | 3,3 | 4 |
| Hackethal | 2,2 | 2,1 |
| Hammersen | 9 | 10,25 |
| Hannover Waggon | 8,25 | 10 |
| Harburg-Wien Gummi | 1,5 | 1,634 |
| Harkorter Eisen | 5 | 5,8 |
| Harkort Bergwerk | 5,8 | 6,5 |
| Harkort Brücken | 17 | 22 |
| Harpener | 41,1 | 48,75 |
| Hartmann Maschinen | 4 | 4,25 |
| Heid & Franke | 0,9 | 1 |
| Hindrichs & Auffermann | 5,5 | 5,6 |
| Hirsch Kupfer | 24,5 | 27 |
| Hoffmann Stärke | 2,5 | 3 |
| Hösch | 31 | 34,75 |
| Höchster Farben | 10,25 | 11 |
| Hohenlohe | 18,5 | 20 |
| Hörster | 18,5 | 20 |
| Humbold Maschinen | 13 | 14,125 |
| Hutschenreuter | 6 | 6,5 |
| Ilse | 15 | 15,5 |
| Junghans | 6,4 | 6,7 |
| Kahla Porzellan | 8 5 | 10 |
| Kali Aschersleben | 8,75 | 9,75 |
| Kalker Maschinen | — | 35,5 |
| Kammerichwerke | 31 | 37 |
| Karlsruher Maschinen | 2 | 3 |
| Karstadt | 1,75 | 2 |
| Kasseler Federstahl | 14 | 16,5 |
| Kathe | 1,2 | 2,1 |
| Kattowitzer | 23,5 | 24 |
| Kirchner | 16 | 17 |
| Klauser Spinnerei | 15 | 15 |
| Köln Neuessen | 31 | 33,2 |
| Köln Rottweiler | 6,3 | 6,8 |
| Kölsch. Fölzer | 20 | 21 |
| Königsborn Bergw. | — | — |
| Körting | 5,5 | 6,7 |
| Kostheim Zellulose | 9 | 10,5 |
| Krause Lokom. | 4,6 | 4,5 |
| Kromschröder | 1,6 | 1,625 |
| Kronprinz Metall | 16 | 18,5 |
| Lahmeyer | 7,375 | 8 |
| Laura | 8,125 | 9,1 |
| Leipziger Landkraft | 5 | 5 |
| Leonhard Braunkohle | 16,5 | 16 |
| Leopoldgrube | 6,1 | 7 |
| Lindes Eis | 5,1 | 6,5 |
| Lindström | 10 | 11 |
| Lingel Schuh | 2,7 | 3 |
| Linke Hoffmann | 14 | 15,5 |
| Litophone | 6,5 | 7 |
| Ludwig Löwe | 35,5 | 39,25 |
| Lothringer Hütte | 34 | 35,2 |
| Luther Maschinen | 3 | 3,1 |
| Magdeburger Bergw. | 60 | 64,5 |
| Magirus | 1,9 | 2 2 |
| Mannesmann | 24,5 | 25,75 |
| Mannesmann Mulag | 14,2 | 15 |
| Mansfelder | 6,1 | 7 |
| Marie Consolidation | 48 | 50 |
| Mark Zement | — | — |
| Märk.-Westf. Bergw. | — | — |
| Maschinen Baum | 26 | 30 |
| Maximiliansau | 6,5 | 6,5 |
| Mech. Linden | 6,25 | 6,75 |
| Mechan. Zittau | 6,1 | 7,9 |
| Meinecke | 7 | 7,1 |
| Dr. Paul Meyer | 0,8 | 1 |
| Meguin | 16 | 16 |
| Miag | 0,9 | 0,9 |
| Mix & Genest | 4 | 4,25 |
| Mühle Rüningen | 2,5 | 2,5 |
| Mühlheimer Bergw. | 59 | 59 |
| Müller Gummi | 9 | 12 |
| Nationalauto | 3,1 | 3,7 |
| Natronzellstoff | 3,1 | 3 |
| Neptun Schiffswerk | 2,9 | 2,8 |
| Niederlausitzer Kohle | 23 | 24 |
| Nitrit | 3 4 | 3,9 |
| Nordd. Wolle | 35,5 | 38,5 |
| Oberbedarf | 14,5 | 15,5 |
| Oberschl. Eisenindust. | 15 | 16,2 |
| Oberschl. Koks | 33 | 36,75 |
| Ohles Erben | 2,25 | 3 |
| Oeking | — | — |
| Osnabrücker Kupfer | 17,25 | 18 |
| Ostpreuß. Dampfwolle | 125 | 125 |
| Oranstein & Koppel | 10 | 14 |
| Otavi | 21 | 24,025 |
| Ottensen | 5,1 | — |
| Peiners & Co. | 84 | 93 |
| Pintsch | 40 | 41 |
| Plauener Spitzen | 4,4 | 4,4 |
| Phönix | 20 | 20 |
| Polyphon | 4 | 4,5 |
| Pöge elektr. | 2 | 2,25 |
| Poppe & Wirth | 3 | 3,5 |
| Rasquin | 8,6 | 9 |
| Rauchwaren Walter | 1,7 | 2 |
| Ravensberger | — | 4 |
| Reichelt Metall | 7,25 | 65,2 |
| Reisholz Papier | 15,5 | 13 |
| Rhein. Braunkohle | 24 | 25,1 |
| Rhein. Metall | 4,9 | 3,25 |
| Rhein. Möbel | 2,25 | 2,1 |
| Rhein-Elassau | 50 | 63 |
| Rhein. Spiegelglas | 25 | 30 |
| Rhein. Zucker | 3,5 | — |
| Rheinstahl | 22,5 | 22 |
| Rhein.-Westf. Elektr. | 32 | 35 |
| Rh.-Westf. Sprengstoff | 3,8 | 3 |
| Rhenania | 5 | 6 |
| Riebeck | 32 | 33,75 |
| Riedel | 4,75 | 3,25 |
| Riehm Söhne | 2,5 | 2,5 |
| Rombacher | 13,7 | 13,5 |
| Rosenthal Porzellan | 27 | 30 |
| Rositzer Braunkohle | 17 | 20 |
| Rositzer Zucker | 25 | 29 |
| Rückforth | 1 | 1,125 |
| Rütgerswerke | 9,5 | 10,1 |
| Sachsenwerke | 1,6 | 1,75 |
| Sächs. Kammgarn | — | — |
| Sächs. Kartonnagen | 3,7 | 3,25 |
| S[illegible] | 1,3 | 1,3 |
| Sauerb[illegible] | 4 | 4 |
| Scheidemandel | 15 | 18 |
| Schloßfabrik Schulte | 26,25 | 27,5 |
| Hugo Schneider | — | 4 |
| Schöller Ettort | 23 | — |
| Schött | 7,0 | 23,5 |
| Schubert & Salzer | 26,75 | 8,5 |
| Schuckert | 60 | 27,5 |
| Schweimer Eisen | 10 | 65 |
| Seebeck | 2,8 | — |
| Seck Mühlenbau | 1,75 | 3,75 |
| Siegen Solingen | 3,75 | 2,2 |
| Siemens & Halske | 7,2 | 30 |
| Siemens elek. Betrieb | 8 | 10 |
| Stettiner Vulkan | 17,5 | 18 |
| Stöwer Nähmaschinen | 24,75 | 15 |
| Stolberg Zink | 1,75 | 27 |
| Tack & Co. | — | 1,75 |
| Thel & Krüger | 27,5 | — |
| Teutonia | 4,25 | 30 |
| Thüringer Gas | 15,125 | 5 |
| Thüringer Riemen | — | 18 |
| Thüringer Glas | 2,5 | 6,1 |
| Trachenberg Zucker | — | 3 |
| Triptis Porzellan | 12,5 | 13 |
| Tuchfabrik Aachen | 2,5 | 4 |
| Tuchfabrik Flöha | 28 | 29 |
| Gebr. Unger | 4,1 | 5 |
| Union com. Stettin | 13,1 | 13,75 |
| Varziner Papier | 4,5 | 5,6 |
| Vereins. Dtsch. Nickel | 22 | 24 |
| Vereins. Planschen | — | — |
| Verein. Glanzstoff | 45,25 | 48 |
| Verein. Lausitzer Glas | — | — |
| Verein. Märk. Tuch | 2,8 | 2,9 |
| Verein. Metallw. Haller | 10 | 13,1 |
| Verein. Schmirgel | 7,3 | 9 |
| Verein. Schuh Wessel | 2,3 | 2,8 |
| Ver. Smyrna Teppich | 2,3 | 2,8 |
| Vogel Draht | 1,5 | 2,3 |
| Vorwärts-Spinnerei | 70 | 67 |
| Vorwohler Zement | 19 | 20 |
| Wagner & Co. | 6,7 | 7 |
| Wanderer | 8,25 | 9 |
| Warsteiner Gruben | 10,5 | 12 |
| Wegelin & Hübbner | 1,9 | 6 |
| Wessel Porzellan | 10,5 | 11 |
| Westeregeln | 13 | 15,25 |
| Westfalia | 6 | 7 |
| Westf. Draht Langendr. | 15,25 | 16,5 |
| Westf. Kupfer | 4,7 | 5,1 |
| Wicking | 18 | 19 |
| Wilke | 9,1 | 11 |
| R. Wolff | 6,2 | 7,9 |
| Zeitzer Maschinen | 25 | 27,5 |
| Zellstoff Waldhof | 7,6 | 8,1 |
| Zimmermann | 1,125 | 1,25 |
| **Bankaktien Werte.** | | |
| Adler Kohle | 8 | 9 |
| Becker Kohle | 6 | 7,5 |
| Bent | 4 | 4,5 |
| Deutsche Petrol | 11 | 14,5 |
| Dortmunder Zement | 0,75 | 0,8 |
| Hanse Lloyd | — | — |
| Manoll | 0,85 | 0,85 |
| Nivell-Zigaretten | 0,15 | 0,2 |
| Pomona | — | — |
| Oevnhauser Maschin | 0,8 | — |
| Störer Motoren | 4,25 | 5 |
| Sloman | 8,5 | 9 |
| Südsee | 7 | 7,5 |
| Tlag | 1,5 | 2 |
| Hummendorf Kali | 0,5 | 1 |
| UrgentiaRentenbonds | 385 | 259 |
| Petersburger Intern. HanBeish. | 1,875 | 2,125 |

## Geschäftsverlegung!

Meine

**Engros-Abteilung**

verlegte ich vom ‚Handelshof' zur

**Clemensstraße 16-17.**

**Stephan Plaggenborg**

Münster i. Westf.

Tuche und Futterstoffe

Großhandlung

Fernruf 247

2545

---

**Glas-Augen**

beste Qualität, fachmännische Anpassung.



1735) Diplom-Optiker

**VIEHOFF**

Münster i. W., Ludgeristr. 112

---

## Geschäftseröffnung

Den verehrten Fuhrwerks- und Pferdebesitzern von **Rheine und Umgegend** gebe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage auf meinem elterlichen Grundstück **Göbenhütenerstraße 18** (Eingang Dyckhof Nr. 1) eine

**Schmiede**

ediglich für

**Hufbeschlag**

eröffnet habe. Durch meine Eröffnung auf diesem Gebiete hoffe ich auch den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden. [2458

Rheine i. W., den 22. April 1924.

**Heinrich Althoff jr.**

---

Solinger Stahlwarenhaus

**Ferd. Müller**

Münster i. W. Prinzipalmarkt 21

liefert nur Ia. Qualitäten (1284

**Eßbestecke, Taschenmesser, Scheren**

**Rasiermesser, Rasierapparate,**

**Haarschneide-Maschinen usw.**

im Groß- und Kleinhandel.

---

**Rudolf Kind, Lünen** an der Lippe.

Steinstraße 5.

**Installationsbüro für elektrische u. maschinelle Anlagen.**

**Drehstrom-Motore in jeder Stärke,**

**erstklassige Fabrikate.**

**Billig ab Lager.**

**Lieferbar unbesetztes Gebiet.**

---

**Milchzentrifugen „Frede"**

**Preise von 60 Mark an.**

31 jähr. Spezial-Fabrikation und bestes Material garantieren jedem Käufer volle Zufriedenheit. — — Prospekt gratis.

Man verlange auch Preisliste über

**Sägemehl-Heizöfen u. Bienenkästen.**

**Aug. Frede,** Maschinenfabrik,

Westkirchen i. W. (1173

---

**Waagen, Gewichte, Meßwerkzeuge** entsprechend den neuesten Eichvorschriften. **Schaufenstergestelle, Laden-Bedarfsartikel.**

**Th. Vogel** Münster i. W., Bogenstr. 17.

**Back- und Konditorei-Geräte, Miele-Zentrifugen und Butter-Maschinen, Milchtransportkannen, Sackkarren.**

---

MÖBELFABRIK RINCKLAKE

WERKSTÄTTEN

FÜR MÖBEL, INNENAUSBAU

DEKORATIONEN, TEPPICHE

ROTHENBURG 14/16 MÜNSTER i. W.

TELEPHON No. 54

---

**Billige Büromöbel:**

| | |
|---|---|
| Schreibmaschinentisch | M. 20.– |
| desgl. mit Rolljalousie | „ 35.– |
| Stehpult | „ 65.– |
| Kontortisch | „ 30.– |
| Schreibtisch m. Rolljalousie | „ 125.– |
| mit Zentralverschluß | „ 150.– |
| Rollpult | „ 185.– |
| Bücherschrank | „ 85.– |
| Aktenständer | „ 18.– |
| Garderobenständer | „ 35.– |
| Schreibmaschinenstuhl | „ 7.50 |
| Runder Konferenztisch | „ 60.– |
| Drehsessel | „ 9.– |
| Schreibsessel | „ 20.– |
| Rollschrank | „ 55.– |
| Kassentisch | „ 95.– |
| Fernsprechzelle | „ 180.– |

Ausführliche Preisliste zu Diensten.

**Heinrich Buschmann, Münster i. W.**

**Roggenmarkt 16/17.**

1645 Büromöbel-Grossvertrieb.

---

**Billige Reste! Eilt!**

Schöne große Handtuch-, Manchester-, Köper-Schürzen-, Nessel-, Blusen-, Matratzen-Reste usw sowie Ia Bocholter garantiert federdichte Inlet-Reste für Betten und Kissen. Ferner Kleinreste für Taschen, Mützen, Hausschuhe, Hosenborden und Schuhschäfte solange Vorrat, extra billig. In Strümpfen, Strickgarn, Hosenträger, Schuhbändern, Strumpfbändern, Schürzenbändern erstklass. Qualitätsware sehr preisw. Selbst weite Fahrt noch lohnend.

**Reste-, Strick- und Bandwaren-Spezialgeschäft. — Bocholt i. Westf.**

Leopoldstraße 28. (1323

---

**Tausende Geheilte**

die an **Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden** und zahlreichen anderen **Erkrankungen** gelitten haben, bestätigen übereinstimmend, daß sie durch die [2391

**Wohlmuth-Kur**

nachweislich Heilung gefunden haben.

Verantwortlicher Berater:

**Psychologe M. Löns, Dülmen i. W.,**

Münsterstraße 58.

Persönliche Beratungen **nur** gegen vorherige Anmeldung.

---

Alle 2560

**Bein-Amputierte**

müssen sich unbedingt über das berühmte



**Dörflinger-Bein**

der Firma

**F. L. Fischer, Freiburg i. B.**

unterrichten. Den Katalog versendet **kostenlos** der Vertreter **R. Kühbacher, Dortmund,** Landgrafenstr. 59.

---

**Metallgießerei**

**Gelb- und Rotguß**

für alle Zweige der Industrie, unter Garantie der Gußdichtigkeit, in Roh- und Fertigfabrikaten.

**Umschmelzlohnarbeit.**

Auch übernehme ich das Ausgießen von Lagern in bestem Weißmetall. In Dringlichkeitsfällen innerhalb weniger Stunden. — Billigste Preisberechnung. 2181

**Metallwerk Franz Kleinken,**

**Dorsten i. Westfalen,**

Westwall 31. Telephon 22.

---

Gebrauchte 2278

**Rohre.**

Habe von meinem Lager einige hundert Meter 2zöllige nahtlose, unverzinnte Rohre abzugeben, sowie einen Posten Träger u. Schienen.

**Wilh. Fr. Leying,**

**Coesfeld i. W., am Bahnhof. Tel. 203.**

---

**Flügel**

Steinway & Sons

Grotrian Steinweg

**Pianos**

eigener Fabrikation zu günstigsten Bedingungen!

**Hupfeld „Phonola"**

**Grammophone**

Stimmungen

Reparaturen

**Kneer's**

Piano-Haus

Münster i. W.,

Alter Steinweg 15.

---




---

**5 Maler- und Anstreicher-Gehilfen**

zu sofort gesucht.

**Lentrup & Mönnig,**

**Ahlen i. Westf.,**

Hanfastraße 18.

Fernruf 383. [2475

---

Ein erf. tücht.

**Schreiner-Geselle,**

der auf fournierte Möbel eingearbeitet ist u. einer Werkstatt von 8 Bänken vorsteh. kann, auf gleich oder später **gesucht.** Wohnung k. gestellt werden.

Offerten unt. **Schreinergeselle** an d. Borkener Zeitung in Borken i. W. [2471

---

Suche für meinen Sohn, groß und kräftig, der jetzt aus der Schule entlassen, Stelle als

**Schlosserlehrling**

bei kath. Meister, am liebsten mit Familienanschluß. 2557

**H. Lenking,**

**Ahlen i. W.,**

Ostenmauer 1.

---

**Gelegenheitskäufe in fabrikneuen Wanderer-Motorrädern.**

Sofort lieferbar: **3 Stück 4½ PS. u. 2 Stück 2½ PS. Wanderer-Getriebe-Motorräder,** komplett mit Beleuchtung, Hupe, Sozlussitz, äußerst preiswert lieferbar. (2452

**Möllmann & Weddige, Münster,**

Tel. 1735. Breul 13a.

Drahtanschrift: Möwe.

---

**4½ PS Getriebe-Motorrad**

**Wanderer-Rennmaschine**

allerneuestes Modell, fabrikneu, bisher nur in ganz wenigen Exemplaren gebaut, sofort gegen Höchstgebot zu verkaufen. Es handelt sich um das beste deutsche Fabrikat, welches bisher auf den Markt gekommen ist. (2552

**Hugo Vogel, Münster i. W.,**

Domplatz 37/38.

---

**Delmenhorster** (1240

**Hansa-Linoleum.**

**Erste deutsche Marke!**

**Uni, Granit, Inlaid, Maserparkett, Tischlinoleum, Linoleum-Teppiche, Läufer-Vorlagen.**

**Großes Lager und Vertrieb durch die Firma**

**Fritz Krukenkamp**

**Münster i. W., Alter Fischmarkt 16-17.**

---

**Zollbüro.**

Auskunft in allen Zollangelegenheiten. Einholung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen billigst.

**Beckmann & Co., Lünen a. d. L.,**

We Lessingstraße 21 (unbes. Gebiet.) 1761

**Vertreter an allen Plätzen gesucht.**

---

**Bandwurm**

m. Kopf u. and. Würmer entf. ohne Hungerkur! Ausk. kostenl. (Rporto.) Langj. Spez. Mäß. Preis. 1015

**Wurm-Rose, Hamburg 11a 576.**

---

**In Münster i. W.** grosses

**Geschäfts- und Etagenhaus**

in guter Geschäftslage, mit freiwerdendem **Laden** und **4-räumiger Wohnung** sofort wegen Sterbefalls **verkäuflich.** Erforderliche Anz. 30000 Mk. Hofraum und Einfahrt vorhanden. Evtl. können 3 weitere Parterreräume freigemacht werden. Gefl. Offerten unt. M. 3. 665 an das Zentral-Zeitungsbüro, Münster i. W., Ludgeristraße 88. 2486

---

**Rasierklingen gratis**

sende ich, um eine neue für Selbstrasierer höchst wichtige Sache schnell bekannt zu machen, an jeden, der mir seine Adresse mitteilt. 2346

**Frey's Spezialhaus, Berlin SW. 48**

Friedrichstraße Nr. 1063.

---

**10-15000 Mk.**

von stillem, am liebsten tätigen Teilhaber für Großhandlung in Münster gesucht. Lebensposition. [2479

Offerten unt. **3172** „Zeno" Münster.

---

Wir bieten gegen Teilzahlung an, die billige und einfache, indoch erstklassige und solide

**Senta-Schreibmaschine,**

neuestes Modell, leichter Gang, Zweifarbband zum Preise von **250 Goldmark.** Unverbindliche Vorführung durch unseren Vertreter. (1560

**Büromöbelhaus Bocholt G. m. b. H.,**

Bocholt i. Westf. — Münsterstraße 4

---

**Englisch und französischen Sprachunterricht**

leicht u. schnell. Erfolg. Kursus- u. Einzelunterricht. Anmeldung erbeten unt. **B 177** Zeno, Münster. (2525

---

# Holz

aller Art und in jeder Menge, ebenso

**Waldbestände**

laufend zu kaufen gesucht. 1660

**Volmary, Holz en gros, Münster.**

Telephon 687. Post Kinderhaus.

---

Am **Samstag** hat unser **Zeno-Auto** auf der Strecke Münster—Coesfeld—Bocholt einen

**Koffer verloren**

Gegen hohe Belohnung abzugeben an der nächsten Zeno-Zweigstelle **Ed. Ketteler,** Borken Osterstraße 1. (2548

---

Junger Mann, 23 Jahre, sucht per sofort Stellung als (2513

**Lagerverwalter oder Registrator**

War bereits bei Elektr.-Großfirma in selbiger Pos. tätig. Etwas Kenntnisse im Zeichnen, Schreiben, Lohnwesen usw. vorhanden. Selbiger reflektiert auf Dauerstellung. Gefl. Offerten u. **3176** an Zeno, Münster.

---

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen tüchtig.

**Kontoristen**

**oder Kontoristin** für Buchhaltung und Korrespondenz. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter **R S** an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine, erb. (2542

---

Für Privatgarten tücht., selbst., led. (2539

**Gärtner**

nicht unter 24 Jahren sofort gesucht.

**Emil Rose,** Brauerei.

**Wulfen,** Bez. Münster.

---

Suche für sofort 2 tüchtige

**Maler- und Anstreichergehilfen.**

**W. Brockmann,** Maler- u. Anstreichermeister, **Ahlen in Westf.,** Alterhof 3. (2558

---

Für die Abteilung

**Damenkonfektion**

suche ich für sofort oder später eine tüchtige

**I. Verkäuferin**

die mit mittlerer und besserer Kundschaft umzugehen weiß. Ebenfalls eine (2537

**I. Verkäuferin**

für die Abteilung

**Wäsche u. Strumpfwaren,**

Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an

**Kaufhaus Kroes**

**Werne a. d. Lippe.**

---

Für großen Restaurationsbetrieb durchaus zuverlässige, energische, selbständige (2544

**Haushälterin**

gesucht, welche die Hausfrau voll ersetzen muß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb. an **G. Röber,** Hotel Continental, **Münster i. W.**

---

Durchaus zuverlässiges, ehrliches, junges

**Mädchen**

zu 3 Kindern, Jungen 10 und 2 J., Mädchen 7 J., gesucht für größeren Haushalt in der Umgebung Münsters. Beaufsichtigung der Schulaufgaben, etwas Nähen und Flicken Bedingung. Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Frau G. Röber, Münster i. W.,** Prinzipalmarkt 13/14. (2543

---

Auf einem Gute von 300 Morgen mit intensiv. Viehzucht wird für sofort oder später ein kath. **Landwirtssohn** als [2540

**Volontär-Verwalter**

od. **Stütze des Vaters gesucht.** Selbst findet auch ein kath.

**Cleve**

Stellung bei Familienanschluß und Taschengeld.

Offerten unter **B. B.** an die **Geschäftsstelle der Münst. Zeitung in Coesfeld i. W.**

---

Für ein kath. Gasthaus in Coesfeld wird zum 15. Mai ein brav.

**Mädchen**

gegen guten Lohn bei Familien-Anschluß für Küche u. Haus gesucht. Angebote unter **3169** an Zeno, Münster.

---

Sauberes, kath., in Haus- und Gartenarbeit erfahrenes

**Mädchen**

gesucht. [2457

**Frau Wilh. Klimm,**

Kolonialwaren-Handl.

**Coesfeld i. W.**

# Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. April 1924.

b. **Zum Lohnstreik in der münsterländischen Textilindustrie.** Die Gewerkschaften hatten das Lohnabkommen in der münsterländischen Textilindustrie zum 19. 4. gekündigt. Da der Arbeitgeberverband eine Lohnerhöhung ablehnte, wurde von der Arbeiterschaft der Schlichter für Rheinland und Westfalen angerufen. Dieser hatte für den 16. April Einigungsverhandlungen angesetzt, welche aber ergebnislos verlaufen sind. Am 23. April ist nun in Hamm vom Schlichter ein Schiedsspruch gefällt worden. Der christliche Textilarbeiterverband ladet nun seine Betriebsräte und Vertrauensleute für Donnerstag abend zu einer Versammlung ein, in der über das Ergebnis des Schiedsspruches berichtet werden soll.

m. **Dem Instrumentalvereins-Konzert** heute abend werden die Liedvertonungen und Instrumentalwerke von Franz Schubert das besondere Gepräge geben. Die Lieder Schuberts, unseres größten Liederkomponisten, tragen den Stempel des Genies an sich, sie sind tiefempfundene Stimmungsbilder voll innigster Naivität. Was ihr Inhalt auch sein mag, ob Lust oder Leid, Liebe oder Hoffnung, oder die ganze übrige Skala menschlicher Empfindungen — jedes ist vom Hauch ewiger, reiner Jugendfrische übergossen und der romantische Zauber ihres entzückenden Wohllauts erfüllt die Seele des Hörers mit tiefer Sehnsucht. Was von den Liedern, gilt auch von den instrumentalen Werken Schuberts; sie flossen aus demselben Drange eines unendlich tiefen, melodienreichen Gemütes.

a. **Vom Mittelstandsamt.** Wie das Finanzamt Borken bereits mitgeteilt hat, ist die Frist für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung 1924 bis 30. April verlängert worden. Damit ist bis zum gleichen Zeitpunkt auch die Frist für die Nachzahlung auf die erste Rate der Vermögenssteuer 1924 verlängert worden. Diese erste Rate der Vermögenssteuer 1924 war bereits am 29. Februar 1924 fällig. Sie betrug bei natürlichen Personen das dreifache der zweiten auf Gold umgerechneten Rate der Brotversorgungsabgabe, die am 2. Januar 1924 fällig war. Bei Abgabe der Steuererklärung hat der Steuerpflichtige sich seine Jahressteuer nach dem Tarif zu berechnen und festzustellen, in welchem Verhältnis die Hälfte dieser Steuer zu seiner Vorauszahlung steht. Ist am 29. Februar 1924 zu wenig oder gar nichts bezahlt worden, so muß der Differenzbetrag gegenüber der Hälfte der Jahressteuer bei Abgabe der Steuererklärung (also bis spätestens 30. April 1924) an die Finanzkasse Borken abgeführt werden. Die zweite Halbjahrsrate ist je zur Hälfte am 15. 8. und 15. 11. 1924 auf Grund der Veranlagung fällig. Nähere Auskunft auch bezgl. der Anfertigung der Erklärung erteilt das Mittelstandsamt seinen Mitgliedern täglich von 8—1 Uhr vormittags.

a. **Vom Mittelstandsamt.** Wir machen unsere Mitglieder, die Zigarren, Zigaretten pp. im Gewahrsam haben, auf eine wichtige Verordnung des Reichsfinanzministers vom 21. 3. 24 aufmerksam. Ihr wesentlicher Inhalt ist folgender: Die noch im Handel befindlichen Tabakerzeugnisse mit Papiermarksteuerzeichen müssen nach der Verordnung des Reichsfinanzministers vom 21. 3. 24 (R. Gef. Bl. XX 1 S. 295) mit Goldwertsteuerzeichen versehen werden. Gewerbetreibende, die am 15. April 1924 Zigarren, Zigaretten, feingeschnittenen Tabak, Pfeifen-, Kau- oder Schnupftabak im Gewahrsam haben, müssen die Bestände bis zum 30. ds. Mts. beim Zollamte anmelden. Das Zollamt liefert ihnen Goldwertsteuerzeichen ohne Steuerzahlung (Freisteuerzeichen), die sie bis zum 31. Mai ds. Jrs. an den Packungen anzubringen haben. Nach dem 31. Mai ohne Goldwertsteuerzeichen im Handel betroffene Tabakerzeugnisse werden eingezogen. Die angebrachten Freisteuerzeichen verlieren mit dem 31. Dezember 1924 ihre Gültigkeit. Bis dahin nicht ausverkaufte Waren müssen rechtzeitig versteuert werden, andernfalls unterliegen sie der Einziehung.

a. **Umsatzsteuerstraßenhefte.** Das Finanzamt weist darauf hin, daß die Umsatzsteuerstraßenhefte für das erste Vierteljahr 1924 mit dem 31. März ds. Jrs. ungültig wurden. Der Umtausch hat in der ersten Hälfte des Monats April vormittags zwischen 8½ und 12 Uhr auf dem Finanzamt, Abt. Umsatzsteuer in Borken, Wilbeckstraße Nr. 427, zu erfolgen.

Wer bei Ausübung des Straßen- oder Markthandels ohne ein gültiges Steuerheft betroffen wird, ist strafbar, und zwar gegebenenfalls wegen Steuerhinterziehung.

m. **Verkehrs-Unfall.** Gestern Morgen wollte ein mit großem Bauholz beladener Wagen auf der Ravardistraße einem anderen Wagen ausweichen. Das aber mißglückte und der Wagen geriet in die große Schaufensterscheibe eines dortigen Metzgerladens, die völlig zertrümmert wurde.

m. **Feiner Witz.** Daß auch die augenblickliche erregte Wahlzeit noch Anlaß zum Lachen gibt, zeigt folgendes Vorkommnis: Als am Dienstagabend gegen 11.30 Uhr die sozialdemokratische Versammlung in der Kronenburg auseinander ging, standen an den Türen Leute, die rote Flugblätter verteilten, auf denen mit mächtigen Lettern Worte wie: Es lebe die Revolution, Friede, Freiheit, Brot, Achtstundentag, Fort mit der Junkerherrschaft und dergleichen zu lesen war. Die Blätter fanden unter den sozialdemokratischen Parteiangehörigen reißenden Absatz. Wie erbost aber waren diese, als sie bei näherem Zusehen eine deutschnationale Veräppelung in der Hand hatten. Inzwischen waren die Flugblattverteiler im Dunkeln verschwunden.

rg. **Bund der Kinderreichen Bocholt.** Der Monatsbeitrag beträgt vom März 1924 ab für jedes Mitglied 80 Pfg. Es wird gebeten, dem Vereinsboten den Beitrag mitzugeben. Von April ab erscheint die Bundeszeitung obligatorisch. Wir werden aber nur so viele Zeitungen erhalten, als Beiträge an die übergeordnete Stelle abgeführt sind. Darum nochmals die Bitte: Zahlt die Beiträge, damit wir abrechnen können und die Zeitungen vollzählig erhalten. Die Monatsversammlung findet heute, Donnerstag, nicht statt, sondern sie muß umständehalber auf die nächste Woche verschoben werden. Eine Bekanntmachung bezgl. der nächsten Versammlung erfolgt sobald wie möglich. Um den Gerüchten entgegen zu treten, als wenn der Bund selbst Lebensmittelgeschäfte eröffnet, erklären wir, daß der Bund keine Lebensmittelgeschäfte eröffnet hat und auch gar nicht dazu in der Lage ist, weil er dazu gar keine Mittel hat. Weiter machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, daß laut Beschluß vom 13. März der Bund Sprechstunden eingerichtet hat. Diese finden jeden Montagabend von 6—7 Uhr, jeden Mittwochabend von 8—9 Uhr und jeden Samstag von 1—2.30 Uhr Weberstraße 13 statt.

* **Werfen auf fahrende Personenzüge.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster schreibt: Ein Sonderfall gibt uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Werfen mit Steinen und ähnlichen Gegenständen auf fahrende Personenzüge zu den schlimmsten Folgen für die Reisenden und zu schweren Strafen für die Täter führen kann. Wir können daher nicht dringend genug vor einer derartigen leichtfertigen, das Leben und die Gesundheit der Mitmenschen gefährdenden Handlung warnen.

? **Das bestbekannte Tanzsportpaar Kummer-Czernow** aus Essen wird auf vielseitigen Wunsch hier einen Nachmittag- und Abendkurs in den neuesten Tänzen der Saison abhalten. Soweit wie es noch möglich ist, soll auch Einzelunterricht erteilt werden. Der Unterricht beginnt Mitte nächster Woche und werden noch Anmeldungen Sonntag, den 27. April, von 11—1 Uhr im Bürgerkrug von Kummer-Czernow entgegen genommen. Alles nähere siehe heutige Anzeige.

* * *

o. **Rhede, 23. April. Aus der Zentrumspartei.** In diesen Tagen werden die Vertrauensleute der Partei bei den Wählern vorsprechen um den Jahresbeitrag für die Partei einzukassieren. Angesichts der bevorstehenden Wahl hat auch die Partei Gelder nötig, so für den Unterhalt d. Sekretariats, für Agitation, Flugblätter, Saalmiete bei Versammlungen usw. Es möge jeder nach seiner finanziellen Lage geben. Sollte jemand da sein, der nichts geben kann, der möge die Vertrauensleute zum wenigsten mit einem freundlichen Gesicht empfangen. Vielfach wird die Arbeit der Vertrauensleute dadurch erschwert, daß man schimpft, daß einem dies oder jenes in der Partei nicht paßt. Diejenigen mögen aber bedenken, daß es auf Erden keine Partei gibt, die sämtliche Wünsche ihrer Wähler erfüllen kann. Es ist feststehende Tatsache, daß die Rechts- und Linksparteien über viel mehr Geldmittel verfügen, als die Zentrumspartei. — Die Wählerlisten für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer liegen vom 27. April bis 4. Mai im Amtshause offen; während dieser Zeit müssen auch etwaige Einsprüche angebracht werden.

m. **Dingden, 23. April. Molkerei.** Am Samstag, 26. April, findet im Lokale des Herrn Hengstermann eine Versammlung der der hiesigen Molkerei angeschlossenen Interessenten statt. — Die Wählerlisten für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer liegen von Sonntag, 27. April, bis Sonntag, 4. Mai, zur Einsicht offen; Einsprüche sind während der Auflegungsfrist auf dem Amte anzubringen.

* **Borghorst, 23. April. Das leidige Schießgewehr.** Beim Schießen mit einer Vogelflinte wurde diese einen Augenblick unbeachtet in eine Ecke gestellt. Ein Schulknabe wollte das Gewehr probieren. Als man es ihm entreißen wollte, ging der Schuß los und die Schrotladung drang der betr. erwachsenen Person in den Nacken. Ein Arzt mußte nun die Schrotkörnchen entfernen.

# Turnen, Sport und Spiel.

:: **Deutscher Athletik-Sport-Verband.** Am 1. Ostertag fand das 5. Bezirksfest des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes im Großen Kurfürsten statt. Es gab harten und guten Sport zu sehen, so daß die Zuschauer wohl auf ihre Kosten kamen. Die Veranstaltung war in jeder Weise geeignet, starke Konkurrenz und erstklassige Leistungen zu zeigen. Im allgemeinen wurden gute Resultate erzielt. Die Resultate der Wettkämpfe sind folgende: Gewichtheben: Schwergewicht: 1. Gust. Peters (Athl. Sport-V. Bocholt), 2. Alfred Klein (Hamborn). — M. V. 1. Gerh. Brüggemann (Hamborn), 2. Joh. Harder (Einigkeit Bocholt). — M. A. 1. Math. Klein (Hamborn), 2. Clem. Molders (E. V.) — Leichtgew.: 1. Joh. Heihr (E. V.), 2. Heinr. Winters (A. S. V. V.) — Federgew.: 1. Heinr. Krabber (A. S. V. V.), 2. Franz Jungblut (E. V.). — Bantamgewicht: 1. Alb. Krabber (A. S. V. V.), 2. Fritz Margowitch (E. V.). — Fliegengewicht: 1. Ew. Jungblut (E. V.), 2. Heinr. Kamin (Hamborn). — Alterskl.: 1. Fritz Held (Hamborn). — Leichtkl.: 1. Aug Porch (Hamborn), 2. Joh. Ebbers (A. S. V. V.). — Jugend-Federgew.: 1. Andr. Held (Hamborn). — Mittelgew.: 1. Gerh. Just (A. S. V. V.), 2. Theod. Wolbring (A. S. V. V.) — Schwergew.: 1. Alex Janiak (Hamborn), 2. Walter Zimmermann (Hamborn). — Jugend-Ringen Leichtgew.: 1. Bartel (Hamborn), 2. Lepping (A. S. V. V.). — Mittelgew.: 1. Kaut (Hamborn), 2. Gerh. Just (A. S. V. V.). — Schwergew.: 1. Alex Janiak (Hamborn), 2. Zimmermann (Hamborn). — Bantamgew.: 1. Wilh. Schnabel (Hamborn), 2. Wilh. Sahlmann (A. S. V. V.). — Federgew.: 1. Spaltmann (Wesel), 2. Franz Jungblut (E. V.). — Leichtgew.: 1 Rich. Nüchter (Hamborn), 2. Alex Reiterei (Hamborn). — M. A.: 1. Math. Klein (Hamborn), 2. Botterbrodt (Wesel). — Schwergew.: 1. Willy Müller (Hamborn). — Leichtathletik: Leicht-Kl.: 1. Theod. Just (A. S. V. V.), 2. Georg Sahlmann (A. S. V. V.). — Mittelgew.: 1. Heinrich Krabber (A. S. V. V.), 2. Heinrich Stenbeck (A. S. V. Bocholt). — Schwergew.: 1. Gerh. Brüggemann (Hamborn), 2. Gust. Peters (A. S. V. V.). — Boxen: Jugend-Klasse: 1. Bartel (Hamborn), 2. Radtke (Wesel). — Sen.-Kl. Fliegengew.: 1. Schartau (Wesel), 2. Mindthoff (Wesel). — Leichtgew.: 1. Spaltmann (Wesel), 2. Margowitz (Bocholt). — Weltergew.: 1. Lang (Wesel), 2. Marn (Wesel). — Mittelgew.: 1. Botterbrodt (Wesel), 2. Bürching (Wesel). — Den Siegern ein kräftiges „Heil, Heil!"

:: **Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.** Am Samstag, 26. April, abends 8 Uhr findet im Lindenhof, Ravardistr., die Jahreshauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Jahresbericht, Vorstandswahl und Stadtmeisterschaften 1924. Zu dieser Versammlung sind sämtliche angeschlossenen Vereine eingeladen.

:: **Radsport.** Die Frühjahrs-Hauptversammlung des Bezirks Bocholt (Bund Deutscher Radfahrer) findet am kommenden Sonntag, den 27. April 1924, nachmittags 2 Uhr im Restaurant „Zum großen Kurfürsten" (Inh. Kranefeld) statt. Siehe Anzeige in der Samstagausgabe.

:: **Pferdesport.** Die Besatzungsbehörde hat für die am 27. und 30. April vom Dortmunder Rennverein veranstalteten Pferderennen eine Erleichterung für Ein- und Ausreise genehmigt. Vom 25. April bis 1. Mai ist eine zweimalige Einreise gestattet auf Grund eines einfachen polizeilichen Personalausweises ohne Bild. Diese Ausweise werden von der Besatzungsbehörde gestempelt und kosten 1 Goldmark. Die Besorgung dieser achttägigen Pässe geschieht durch das Sekretariat des Dortmunder Rennvereins, Dortmund, Rosenthal 20. Wer also die Rennen besuchen will, schicke seinen Ausweis mit 1 Mark und Rückporto an den Dortmunder Rennverein.

# Finanzamtliche Veröffentlichungen.

a. **Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1924 bei Einkommen aus freiem Beruf und anderer selbständiger Arbeit.** Das Finanzamt in Borken schreibt uns: Die Vorauszahlungen bei Einkommen aus freiem Beruf und anderer selbständiger Arbeit bemessen sich nach Art. I § 7 der Zweiten Steuernotverordnung nach dem Ueberschuß der Einkünfte über die Werbungskosten. Im Interesse der Vereinfachung hat sich das Reichsfinanzministerium damit einverstanden erklärt, daß von einer Nachprüfung und Feststellung der Werbungskosten im einzelnen abgesehen werden kann, wenn von den Einkünften folgende Unkostenpauschsätze abgezogen werden:

a) bei Aerzten 25 Prozent,
b) bei Rechtsanwälten, Notaren, Patentanwälten, die ihren Beruf als Haupttätigkeit ausüben u. ein Büro haben, 33⅓ Proz.
c) bei Handlungsagenten 33⅓ Proz.
d) bei Spediteuren 70 Proz.

Der Steuerpflichtige hat bei Abgabe der nächsten Voranmeldung zu erklären, ob er den Abzug des Pauschsatzes wählt. An diese Erklärung ist er für die späteren Vorauszahlungen gebunden und der Abzug und Nachweis etwaiger höherer Werbungskosten in diesem Falle für die späteren Vorauszahlungen ausgeschlossen. Bei der Festsetzung der Pauschsätze ist berücksichtigt, daß das Verhältnis der Werbungskosten zu den Einkünften in den einzelnen Vierteljahren schwankt. (1856

? **Frau Schnatterich!** Die Kukirol-Fabrik in Groß-Salze bei Magdeburg, die durch die Güte ihrer Fabrikate und ihre humoristische Propaganda schon seit langem ein weltbekanntes Unternehmen ist, tritt heute mit einer neuen Anzeigen-Serie an die Oeffentlichkeit. Wir möchten daher nicht verfehlen, unsere Leser besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Vortrefflichkeit der Kukirol-Fabrikate (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen und Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad gegen Schweißgeruch, Brennen, wundlaufen und Ermüden der Füße) in geradem Verhältnis zur Originalität ihrer Propaganda steht. Mit der neuen, sehr lustigen und witzigen Anzeigen-Serie „Frau Schnatterich" verfolgt die Kukirol-Fabrik zwei Zwecke. Sie beabsichtigt, die stark verbreitete Klatschsucht und allerlei Modetorheiten und Modeauswüchse zu bekämpfen, außerdem aber ihre Fabrikate dem Publikum warm zu empfehlen. Die Anzeigen erscheinen wie bisher einmal wöchentlich, worauf wir hiermit noch besonders hinweisen möchten.


**8½ Uhr**

beginnt **heute** abend das

**KONZERT**

des Instrumental-Vereins.

Dr. THOMPSON'S **Schwan-** SEIFENPULVER

Ist ausgiebig im Gebrauch, spart Zeit und Mühe.




Suche für 17jähr. Jungen vom Lande

**Stellung**

auf dem Lande. Näheres in d. Geschäftsstelle (1034

**Drucksachen aller Art**

liefert schnell u. sauber die Buchdruckerei J. & A. Temming

# Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo

**von der Deutschen Volkspartei spricht am Dienstag, den 29. April, abends 8¼ Uhr in Bocholt im „Großen Kurfürsten".**

Hans Günther

Die Geburt eines kräftigen

**Jungen**

zeigen hocherfreut an

**Alfred Wörsdörfer und Frau Gustel geb. Otto.**

Bocholt, den 21. April 1924.

k104

†

Das Jahres-Seelenamt für die verstorbenen

**Eheleute Albert Ketteler**

findet statt am Freitag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird. k1830

**Danksagung.**

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unsern tiefgefühlten Dank aus.

Bocholt, April 1924.

**Familie Bernh. Ostendarp.**

Täglich frisches

**Paderborner und Casseler Brot**

zu haben in k1134

**Jansen's Brotfabrik**

und deren Niederlagen.

**Prima frische Suppenknochen**

0.15 Mk das Pfund.

**Kleinfleisch 0,40 Mk., Rippen und Eisbein 0,80 Mk., frische Flomen 0.90 Mk., Koteletts u. Schweinefleisch 1.10 Mk., Fleischwurst 1,00 Mk., Westf. Mettwurst (reines Schweinefleisch 1,60 Mk.**

**Leo Maaß,**

Schanze.

Am 25. oder 26. April ein

**Lastkraftwagen**

**zum Herbeischaffen von Werksteinen**

aus der Gegend v. Ibbenbüren gesucht.

Angebote unter 401 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Impfplan für die Stadt Anholt.**

Erstimpfung:

Montag, den 5. Mai 1924, nachm. 2 Uhr in der evangel. Schule.

Wiederimpfung:

Montag, den 5. Mai 1924, nachm. 2½ Uhr in der evangel. Schule.

Nachschautermine:

Jedesmal eine Woche später zur selben Stunde. (1819

Anholt, den 15. April 1924.

**Der Bürgermeister.**

Herbi

**Herbiwelt**

Die gute 3-Pfennig-Konsum-Zigarette, die trotz ihrer Preiswürdigkeit eine Qualitäts-Zigarette für sich und vermöge des guten Mischverhältnisses von besonderem **Wohlgeschmack** ist.

**3 ₰**

Herbi A.-G. Zigarettenfabrik, Magdeburg

Jive — Shimmy

**Tanz-Kummer-Czernow**

ESSEN

**Nachmittags- und Abendkurse** beginnen Mitte nächster Woche.

**Anmeldungen** Sonntag, den 27. 4., von 11—1 Uhr im Bürgerkrug, Langenbergstraße

**Fortschrittzirkel.**

Einzelunterricht auch außer dem Hause.

Tanzsportlehrer des Boston-Klub Essen-Düsseldorf.

Referenzen aus ersten Kreisen.

**E. Kummer-Czernow,**

behördlich geprüfter und zugelassener Tanzlehrer.

Boston — Tango

**Jalousien, Rolladen usw.**

liefert sehr vorteilhaft (1878

**Franz Wilting,**

Rhede, Hohestraße 11.

NB. Reparaturen jeder Art schnell, sauber und preiswert.

**Bekanntmachung.**

Gemäß § 9 der Wahlordnung für die Gemeindewahlen wurden zu Beisitzern des Wahlausschusses gewählt: (1849

a) zu Mitgliedern:

1. Gewerkschaftssekretär Wilhelm Rudolf,
2. Schlosser Oswald Ludwig,
3. Studienrat Bartholomäus Sommer,
4. Fabrikant Felix Schwartz.

b. zu Stellvertretern:

1. Kassierer Johann Nienhaus,
2. Gewerkschaftssekretär Gustav Krüger,
3. Obersekretär a. D. Richard Wiedemann,
4. Kaufmann Johann Herzog.

Bocholt, den 22. April 1924.

**Der Oberbürgermeister.**

**Bekanntmachung.**

Auf die im Gitterkasten der Gemeindevorsteher zum Aushang gebrachte Bekanntmachung über Ort und Zeit der Sitzungen der Wahlausschüsse zur Prüfung der eingereichten Wahlvorschläge für die Amts- und Gemeindevertretung und die Bekanntgabe der Namen der Mitglieder der Wahlausschüsse für die Amts- und Gemeindevertretungen wird hierdurch hingewiesen.

Rhede, den 23. April 1924. (1884

**Die Vorsitzenden der Wahlausschüsse.**

**Bekanntmachung.**

Auf die im Gitterkasten der Gemeinde Dingden aushängende Bekanntmachung über die Sitzung des Wahlausschusses zur Prüfung der eingereichten Wahlvorschläge für die Wahlen zur Gemeindevertretung weise ich hierdurch hin. (1882

Dingden, den 23. April 1924.

**Der Wahlvorsteher:**
Hoffmann.

**Rasier-Apparat**

in elegantem Samt ausgeschlagenem Etui, Apparat ist ganz aus Messing versilbert u. Hochglanz poliert. Garant. Präzisionsarbeit Etui aus Messing vernickelt u. Hochglanz poliert. Muster franko gegen 2 Rentenmark Voreinsendung. Mindestabgabe nicht unter 50 Stück = Rentenmark 35.—.

**Ernst Beck & Co., Frankfurt a. Main-Süd**

**Gelegenheitskauf:**

1 Ausflugwagen (16 Personen fassend)

1 Koupeewagen

1 zweisp. Pferdegeschirr

1 einsp. Pferdegeschirr

alles in bestem Zustande, preiswert abzugeben.

Gefl. Anfragen sind zu richten an Auktionator Wickering in Anholt.

Für sofort ein braves, ordentliches

**Mädchen**

gegen hohen Lohn gesucht. (1039

Frau Wwe. Bauernhaus, Wesel.

Näheres Südwall 26.

Zwei junge stellenlose (1031

**Lehrerinnen**

suchen geeignete Beschäftigung. (1031

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein in Bügeln erfahrenes (1038

**Zweimädchen**

für herrschaftl. Haushalt zum 15. Mai gesucht.

Südwall 4a.

Geübte jüngere

**Schneiderin**

gesucht zum Aendern von Damenkonfektion

**Hermann Pottmeyer.**

Gutes kath. (1036

**Mädchen**

das alle landwirtsch. Arbeiten versteht, z. 1. oder 15. Mai gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Eine hochtragende junge (1852

**Kuh**

zu verkaufen.

Näheres Dingdenerstraße 174.

Saubere (1851

**Waschfrau**

gesucht.

Nordstraße 10.

Habe schw.-buntes, hochtragendes (1893

**Rind**

zu verkaufen oder z. vertauschen aeg. güste Kuh oder Rind.

**Bernhard Geuting Sprok 93. Telef. 692.**

Ein kl. Sohn vom Lande sucht (1881

**Stellung**

als Ackerknecht auf dem Lande.

Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede.

Ein tragendes

**Rind**

zu verkaufen od. geg. eine güste Kuh oder Rind zu vertauschen.

Näheres in d. Geschäftsstelle. (1030

Zwei (1877

**Anstreicherlehrling**

sofort gesucht.

Bernhard Hengstermann, Dingden.

Zwei schw.-bunte

**Stierkälber**

von eingetragenen Eltern zu verkaufen.

**Brinkmann, Sprok.** (1847)

Für einen 12jähr.

**Jungen**

wird bei einem kath. Landwirte Stellung gesucht. (1041

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein schw.-buntes

**Mutterkalb**

3 Wochen alt, hat zu verkaufen (1033

Hermann Menk, Mussum, Holzschuhm.

Suche sofort einen katholischen (1027

**Jungen**

von 14—16 Jahren auf dem Lande.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein schwarzbuntes

**Mutterkalb**

zu verkaufen. (1035

Witwe Tenbrok, Biemenhorsterm. 143.

**Kaufmann**

sucht sich mit einem Kapital von circa

**100 000,00 Gldm.**

an größerem Webereiunternehmen zu beteiligen. Strengste Verschwiegenheit.

Offert. u. B. 1029 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein anständiger jg. Mann erhält (1037

**Kost u. Logis.**

Näheres in d. Geschäftsstelle.

**Heirat!**

Hübsche, 23jährige Gutsbesitzers-Tochter, Halbwaise, mit 1600 Morgen groß. Gut u. 300 000 Gmk. Vermögen, wünscht sich mit Herrn, a. ohne Vermögen zu verheiraten durch Frau Sander, Berlin C. 25.

**Sommersprossen.**

Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. (1824

Frau W. Freyer, Essen H. 12, Grabenstraße 71.

**Krätzurgan**

beseit. schnell, unauffällig, mild, unschädl. Jucken u. fast alle Hautleid. Marien-Apotheke, Nordstr. 11 Auch Versand. (1824

**Krankenkassenverband des Aufsichtsbezirk Stadt Bocholt.**

**Ausschußsitzung**

Sonntag, den 27. April, vorm. 11 Uhr im Bürgertrug, Langenbergstraße.

Tagesordnung:

1. Abnahme d. Rechnung d. Vorjahres.
2. Satzungsänderung § 2 Abs. 2.
3. Genehmigung des Arztvertrages.
4. Verschiedenes.

Bocholt, den 22. April 1924.

**Der Vorstand.**

**Theater-Abteilung des kath. Arbeitervereins St. Paulus.**

Freitag abend 8.30 Uhr wichtige (1876

**Versammlung.**

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

**Ca. 300 Ruten bestes Ackerland**

direkt bei Reyaers Fabrik **zu verkaufen.** Näh. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.**

Am Donnerstag, d. 24. April, abends 8.30 Uhr findet im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine

**wichtige Versammlung**

statt. (1879

Tagesordnung:

Bericht über das Ergebnis der Schlichtungsverhandlung in Hamm.

Zu dieser Versammlung laden wir besonders die Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute ein. sonstige Mitglieder sind herzlich willkommen.

Die Verbandsleitung.

**Bauplatz**

Nähe Dinxperloer Chaussee zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten u. Nr. B. 100.

In Bocholt oder Umgebung

**2 Zimmer**

möbl. oder unmöbliert gegen sehr hohe Miete gesucht. k1028

Näheres in d. Geschäftsstelle.



**Frau Schnatterich!**

**Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!**

**1.**

Frau Schnatterich ist die temperamentvolle Witwe von Schnatterich & Co., Fabrik analysenfester Südweine, alkoholarmer Liköre und Kunstdünger en gros aus Neustadt.

Aus welchem Neustadt, darüber müssen sämtliche Schleier sämtlicher Geheimnisse, sämtlicher Nick-Carter-Bücher gebreitet bleiben, das muß in Dunkelheit gehüllt bleiben, um der Dame alle Belästigungen durch Zuschriften zu ersparen. Solche sind vielmehr an die unterzeichnete Kukirol-Fabrik zu richten, die sie, je nachdem sie sich zu der Verarbeitung in die neue Reklame-Serie eignen oder nicht, durch Uebersendung eines hübschen Geschenkes beantworten, oder sie sonst nach Verdienst behandeln wird.

Frau Schnatterich hat schon eine große Anzahl minderwertiger Hühneraugen-Mittel durchprobiert und die dabei üblichen Qualen mit wahrhaft deutscher Geduld ertragen. Sie hat Resolutionen gegen ihre Hühneraugen und gegen die untauglichen Hühneraugen-Mittel gefaßt, hat sich entrüstet, empört und erbittert, aber sie hat sich so still gefügt, wie ein deutscher Reichskanzler, wenn ihm Poincaré eine neue Note schickte.

Endlich hat ihr das in vielen Millionen Fällen bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster schnell, sicher und schmerzlos geholfen. Die Hühneraugen schwanden dahin wie der französische Frank, und seitdem schwört sie auf das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster.

Ueberall, wo sie hinkommt, verkündet sie das Lob des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters, und da sie ihre Papiermark auf dem Umwege in Hypotheken in Rentenmark umgewertet hat, so kommt sie viel in der Welt herum. Sie wird mit ihrem dazu eingerichteten Mundwerk die Torheiten der Zeit geißeln, sie aber mitmachen, weil's modern ist. Sollte sich jemand dadurch getroffen fühlen, so wird er seine Gründe dafür haben.

Für heute verabschiedet sie sich, um das ihr zum Herzensbedürfnis gewordene tägliche Kukirol-Fußbad zu nehmen.

Das Kukirol-Fußbad (nach Sanitätsrat Dr. med. Campe) reinigt die Füße gut, verhütet Wundlaufen, Brennen und Anschwellen der Füße und ist für die zweckmäßige Fußpflege unentbehrlich. Es kräftigt Nerven und Sehnen, beseitigt außerdem aber auch den üblen Schweißgeruch.

Sie erhalten beide Kukirol-Fabrikate in jeder größeren Apotheke und wirklichen Fachdrogerie. (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster M. 0.75, Kukirol-Fußbad M. 0.50 pro Packung.) Wo solche nicht vorhanden sind, führen die besseren Parfümerien und Friseurgeschäfte unsere Fabrikate, weil auch in kleineren Städten das Publikum auf die Wohltaten der Kukirol-Fabrikate Anspruch erheben kann. Achten Sie stets auf die Kukirol-Schutzmarke „Hahn mit Fuß" und lassen Sie sich niemals etwas anderes aufreden. Besseres gibt es nicht, und Schlechteres wollen Sie doch nicht. Ladenhüter müssen zwar auch verkauft werden, aber die sollen andere kaufen.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege", die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende, „Wissenschaftliche Abteilung" erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

**Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**